Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna im. dr. Witolda Bełzy w Bydgoszczy

Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 28. Jahrgang.

№ 149. **Bromberg, Dienstag, den 28. Juni.** **1904.**

Der Krieg in Ostasien

fesselt fortgesetzt die höchste Spannung jedes Zeitungslesers. Über den Verlauf der Kriegsereignisse im fernen Osten bringt die

Ostdeutsche Presse

(Bromberger Zeitung Ostdeutscher Lokalanzeiger)

täglich schnelle und erschöpfende Berichte mit sachgemässen Erläuterungen.

Die **„Ostdeutsche Presse"** bietet ausserdem an weiterem, **politischem Material,** an zahlreichen interessanten **Nachrichten** aus dem **ganzen deutschen Osten,** an spannenden **Romanen, Feuilletons** und **Bunter Chronik** einen überaus **reichhaltigen Lesestoff** aller Art.

Wöchentlich drei Gratisbeilagen:
„Illustriertes Sonntagsblatt",
„Unterhaltungsblatt",
„Bromberger Verkehrs-Zeitung".

Ausserdem regelmässige Verlosungsliste.

Trotz dieses reichhaltigen Inhalts beträgt der Bezugspreis

nur 2 M. vierteljährl.

Die „Ostdeutsche Presse" ist in Anbetracht dieser Fälle des Lesestoffs zweifellos mit die

= billigste Zeitung =

im deutschen Osten.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Bestellungen in **Bromberg** bei der Geschäftsstelle, **Wilhelmstrasse 20,** auswärts bei den Postanstalten.

Zu Anfang des nächsten Vierteljahres beginnen wir im Feuilleton den spannenden Roman **„Freigesprochen"** von Ludw. Butzer.

Ostdeutsche Presse

Geschäftsstelle.

König Eduard in Kiel.

Unter dem Salut der Schiffsgeschütze und Strandbatterien ist König Eduard am Sonnabend in Kiel eingetroffen, um als Gast des Kaisers dem friedlichen internationalen Wettkampf beizuwohnen, der dort in diesen Tagen zwischen den Wimpeln der verschiedenen Nationen ausgefochten werden wird. Entsprechend dem herzlichen verwandtschaftlichen Verhältnis, das unser Kaiserhaus mit dem englischen Königshause verbindet, war die gegenseitige Begrüßung der Monarchen eine überaus herzliche; ihren beredtesten Ausdruck fanden die innigen Beziehungen der beiden Monarchen in den Trinksprüchen, die bei dem Festmahl auf der „Hohenzollern" ausgebracht wurden, und in denen Kaiser Wilhelm sowohl wie König Eduard ihren festen Willen bekundeten, an der Erhaltung und Festigung des Weltfriedens mitzuwirken.

Um 2 Uhr nahmen auf dem nördlichen Ufer der Holtenauer Schleuse die Ehrenkompagnie der 1. Matrosen-Artillerie-Abteilung, auf dem südlichen Ufer die Leibkompagnie vom 1. Garderegiment zu Fuß Aufstellung. letztere in den historischen Blechmützen mit Fahne und Musik; die direkten Vorgesetzten bis hinauf zum Generalleutnant v. Loewenfeld waren anwesend. Der Kaiser traf auf der „Hulda" bald darauf an der Schleuse ein, besichtigte zuerst die Matrosenkompagnie und sodann die Kompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß. Bei der letzteren waren inzwischen eingetreten die Prinzen Eitel-Friedrich, August Wilhelm, Oskar und Joachim, welch letztere aus Plön eingetroffen waren. Der Kaiser trug englische Admiralsuniform mit dem Bande des Bathordens. Zum Empfang des Königs von England fanden sich ferner ein der Kronprinz und Prinz Heinrich von Preußen, die Herren des Hauptquartiers, der Chef des Marinekabinetts, der Kriegsminister, die Admiralität, der Polizeipräsident, die beiden Legationssekretäre der englischen Botschaft in Berlin, Lord Granville und Mr. Robertson. Gleich hinter dem Kreuzer „Juno" ging die Königsjacht „Victoria and Albert" in die Schleuse, während auf beiden Seiten die Reiter-Eskadrons, welche die Jacht den Kanal entlang begleitet hatten, Halt machten. Die Musik spielte die englische Nationalhymne. König Eduard in der Uniform eines deutschen Admirals mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, mit großem Gefolge, unter welchem sich der englische Botschafter in Berlin Sir Frank Lascelles befand, salutierte. Sobald die Brücke gelegt war, ging der Kaiser auf die Jacht und begrüßte den erlauchten Oheim auf das herzlichste durch wiederholte Küsse auf beide Wangen. Mit dem Kaiser gingen an Bord Admiral v. Senden-Bibran, Flügeladjutant Fregattenkapitän v. Grumme; der König stellte das englische Gefolge vor. Hierauf verließen die beiden Monarchen das Schiff. Der König begrüßte dann den Kronprinzen und Prinzen Heinrich ebenfalls auf das herzlichste und nahm die Vorstellung des kaiserlichen Gefolges entgegen. Gleichzeitig meldeten sich die zum Ehrendienst befohlenen Herren, der kommandierende General des Gardekorps General der Infanterie v. Kessel, Kontreadmiral und Admiral à la suite Graf Baudissin und Kapitän zur See und Flügeladjutant v. Müller. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie vom 1. Garderegiment zu Fuß, wobei der König den eingetretenen Prinzen die Hand reichte, kehrten beide Monarchen auf die englische Königsjacht zurück. Mit dem Kaiser gingen dabei der Kronprinz, Prinz Heinrich und der König Eduard zugeteilte Ehrendienst. Die Jacht wurde ausgeschleust und lief in den Hafen ein. Der Jacht folgten die sechs englischen Torpedobootszerstörer. Alle im Hafen liegenden Schiffe, Jachten und Vergnügungsdampfer hatten über den Toppen geflaggt. Die Strandbatterien und die Kriegsschiffe feuerten den Königssalut. Während des ganzen Vormittags ging strömender Regen nieder. Trotzdem hatte eine zahlreiche Menschenmenge am Ufer und auf den Dampfern Aufstellung genommen.

Nachdem die Königsjacht „Viktoria and Albert" festgemacht hatte, begaben sich die Majestäten an Bord der „Hohenzollern", wo der König von der Kaiserin empfangen wurde und die Vorstellung des weiteren Gefolges, sowie der Umgebungen der Majestäten entgegennahm. Hieran schloß sich eine Defiliercour vor dem König von allen aktiven Offizieren, den Inspekteuren, den Kommandanten und Kommandeuren der Marineteile am Lande, den direkten Vorgesetzten der Ehrenkompagnie. Das Wetter hatte sich inzwischen gebessert.

Am Spätnachmittag landete der König von England, begleitet vom Ehrendienst und vom gesamten englischen Gefolge, um dem Prinzen Heinrich von Preußen einen längeren Besuch abzustatten. Der Prinz empfing den König an der Barbarossabrücke und geleitete ihn durch den Garten in das Schloß. Nachdem der König den Tee im Schlosse eingenommen hatte, erfolgte die Rückkehr an Bord der königlichen Jacht.

Abends 8 Uhr fand auf der „Hohenzollern" Galatafel statt; dabei brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Es gereicht mir zu hoher Befriedigung, Euerer Königlichen und Kaiserlichen Majestät zum erstenmal an Bord eines deutschen Kriegsschiffes den Willkommengruß zu entbieten. Den Seeweg wählend, sind Euere Majestät zum deutschen Gestade gekommen als der Herrscher eines großen. durch die See weltumspannenden Reiches, und wollen auch gütigst an den Veranstaltungen des deutschen Segelsports Anteil nehmen. Begrüßt sind Euere Majestät worden durch den Donner der Geschütze der deutschen Flotte, welche erfreut ist, ihren Ehrenadmiral zu sehen. Sie ist die jüngste Schöpfung unter den Flotten der Welt und ein Ausdruck der wiedererstarkenden Seegeltung des durch den verewigten großen Kaiser neugeschaffenen Deutschen Reiches. Bestimmt zum Schutze seines Handels und seines Gebietes dient sie, ebenso wie das deutsche Heer, der Aufrechterhaltung des Friedens, den das Deutsche Reich seit über 30 Jahren gehalten und Europa mit erhalten hat. Einem jeden ist bekannt durch Euerer Majestät Worte und Wirken, daß Euerer Majestät ganzes Streben auf eben dieses Ziel gerichtet ist, die Erhaltung des Friedens. Da auch dies Ziel zu erreichen ich stets meine gesamten Kräfte eingesetzt habe, so möge Gott unseren Bestrebungen Gelingen verleihen. In unauslöschlicher Erinnerung an die in Osborn gemeinsam verlebten unvergeßlichen Stunden am Sterbebette der großen Beherrscherin des jetzt von Euerer Majestät regierten Weltreiches, leere ich mein Glas auf das Wohl Euerer Majestät. Ich trinke auf das Wohl Seiner Majestät des Königs von Großbritannien und Irland, Kaisers von Indien."

König Eduard erwiderte in deutscher Sprache mit folgendem Toast:

„Indem ich Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät meinen aufrichtigsten Dank sage für die überaus freundlichen Worte, in welchen Euere Majestät auf mein Wohl getrunken haben, schätze ich mich glücklich, daß sich schon jetzt Gelegenheit bietet, meinem Gefühl der höchsten Anerkennung Ausdruck geben zu können für den glänzenden Empfang, den Euere Majestät mir hier bereitet haben. Es freut mich ganz besonders, daß es mir möglich war, Euerer Majestät zu einer Zeit des Jahres einen Besuch machen zu können, in welcher ich gewöhnlich in der Heimat am meisten in Anspruch genommen bin; jedoch der Anteil, den ich seit langen Jahren am Segelsport genommen habe, übte zu große Anziehungskraft aus, um nicht den Anlaß zu benutzen, mich zu überzeugen, wie es Euerer Majestät gelungen ist, für diesen Sport auch in Deutschland so viele Liebhaber zu gewinnen. Dazu gesellte sich der Wunsch, die innigen verwandtschaftlichen Beziehungen, welche unsere Häuser seit so langer Zeit verbunden haben, durch erneuerten persönlichen Verkehr womöglich noch enger zu knüpfen. Euerer Majestät anerkennende Erwähnung meines unablässigen Strebens nach Erhaltung des Friedens hat mich tief gerührt, und ich bin beglückt in der Gewißheit, daß Euere Majestät das gleiche Ziel im Auge haben. Möchten unsere beiden Flaggen bis in die fernsten Zeiten, ebenso wie heute, nebeneinander wehen zur Aufrechterhaltung des Friedens und der Wohlfahrt nicht allein unserer Länder, sondern auch aller anderen Nationen. Ich bin stolz darauf, Euerer Majestät Flotte als Ehrenadmiral anzugehören, ebenso wie meine Flotte es als hohe Ehre schätzt, daß Euere Majestät die britische Seeuniform tragen, welche Euerer Majestät von meiner unvergeßlichen Mutter verliehen wurde, deren Andenken uns beiden gleich heilig ist. Ich erhebe mein Glas, um auf das Wohl Euerer Majestäten zu trinken. Seine Majestät der deutsche Kaiser, König von Preußen, und Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, leben hoch, hoch, hoch!"

Bei dem Trinkspruch des Kaisers auf König Eduard feuerten die im Hafen liegenden Schiffe Salut und die Musik spielte die englische Hymne. Bei dem Trinkspruch König Eduards spielte die Musik die deutsche Nationalhymne.

Bei der Tafel saß König Eduard zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Gegenüber dem König Eduard saß der Reichskanzler Graf Bülow, rechts von demselben der großbritannische Botschafter in Berlin Sir Frank Lascelles. Die Tafel fand auf dem blumengeschmückten zeltüberdachten Oberdeck statt.

Der Hafen war abends großartig illuminiert. Sämtliche vor Anker liegende Schiffe der deutschen Flotte waren in den Konturen elektrisch beleuchtet. Am Ufer beobachteten Tausende trotz des anhaltenden Regens das herrliche Bild.

Am gestrigen Sonntag morgen hielt der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" Gottesdienst. Die Frühstückstafel der Majestäten, an der auch König Eduard teilnahm, fand an Bord der Jacht „Iduna" statt. Es erhielten zahlreiche Herren des englischen Gefolges und der englischen Marine Ordensauszeichnungen, u. a. Botschafter Sir Frank Lascelles den Verdienstorden der preußischen Krone, Earl of Selborne das Großkreuz des Roten Adlerordens, Viscount Churchill den Roten Adlerorden erster Klasse, Marquis of Ormond den Kronenorden erster Klasse; Prinz Ludwig von Battenberg erhielt die Photographie des Kaisers in kostbarem Rahmen.

Kiel, 27. Juni. (Telegramm.) An Bord der Jacht „Viktoria and Albert" fand gestern ein Festmahl zu 42 Gedecken statt. An der Tafel nahmen u. a. teil: das Kaiserpaar, der Kronprinz, Prinz Heinrich, Prinz Eitel-Friedrich, der Großherzog von Oldenburg und der Fürst von Monaco. Die im Hafen liegenden Schiffe hatten wieder illuminiert.

Der König von England wird sich am 28. d. M., morgens 9 Uhr 5 Minuten, mittels Sonderzuges nach Hamburg begeben und nachmittags 5 Uhr 25 Minuten nach Kiel zurückkehren.

Der Krieg.

Kämpfe vor Port Arthur.

Die Reutermeldung von der **Ingrundbohrung eines russischen Schlachtschiffes** vor Port Arthur hat von amtlicher japanischer Seite eine positive Bestätigung nicht erfahren; Admiral Togo meldet nur, daß „wenigstens ein Schlachtschiff gesunken zu sein **schien**", während ein anderes Schlachtschiff und ein Kreuzer beschädigt wurden. Die Beschädigungen der russischen Schiffe erfolgten, wenn sie sich in dem von den Japanern angegebenen Umfange überhaupt bestätigen, durch einen nächtlichen Torpedoangriff auf der äußeren Reede, wo das russische Geschwader, wie in der Nacht zum 9. Februar, dem Tage des Kriegsbeginns, Aufstellung genommen hatte. Das japanische Schlachtschiffgeschwader war an dem Kampfe überhaupt nicht beteiligt. Auf russischer Seite wurden von den Japanern 6 Schlachtschiffe, 5 Kreuzer und 14 Torpedoboote gezählt. Daraus ergibt sich, daß alle Schiffe repariert waren, bis auf die „Retwisan", die nicht reparierbar sein soll. Bestätigt sich der jetzige russische Verlust, dann bleiben den Russen immer noch 4 Schlachtschiffe in Port Arthur übrig; mehr haben die Japaner zur Zeit auch nicht, vielleicht sogar eins weniger; allerdings sind die japanischen Schiffe an Tonnengehalt und Gefechtsstärke bedeutender.

Die amtliche japanische Meldung über den Kampf lautet:

Tokio, 25. Juni. (Amtliche Meldung.) Admiral Togo berichtet: Am 23. Juni, vormittags 11 Uhr, erhielt ich einen Funkenspruch von einem vor Port Arthur liegenden Aufklärungsschiff, daß die russische Flotte aus dem Hafen herausfahre. Ich ging darauf mit der gesamten Flotte, mit Ausnahme der mit besonderen Aufträgen bedachten Schiffe, vor. Die feindliche Flotte bestand aus sechs Schlachtschiffen, fünf Kreuzern und vierzehn Torpedobootszerstörern und schien den Versuch zu machen, nach Süden vorzurücken; bei Einbruch der Dunkelheit machte der Feind aber außerhalb des Hafens Halt. In der Nacht ergriff die Mehrzahl unserer Torpedobootszerstörer und Torpedoboote die Russen vor dem Hafen an. Wenigstens ein Schlachtschiff vom Pereswiettyp schien gesunken zu sein; ein Schlachtschiff der Sewastopolklasse und ein Kreuzer vom Dianatyp wurden, wie wir sahen, am nächsten Morgen, anscheinend ernstlich beschädigt, in den Hafen eingeschleppt. Auf unserem Torpedobootszerstörer „Shirakumo" wurde die Offiziersmesse beschädigt. Dabei wurden drei Mann getötet, ein Arzt und zwei Mann verwundet. Das Torpedoboot „Chidori" traf ein Schuß hinter dem Maschinenraum, ohne daß wir Verluste hatten. Die Torpedoboote Nr. 64 und 66 erlitten leichte Beschädigungen; weiter haben wir keinen Schaden zu verzeichnen.

Das angeblich gesunkene Schiff kann nur sein die Pereswjet selbst oder die Pobjeda, beide von 12 800 To.; das beschädigte Schlachtschiff ist entweder die Sewastopol oder die Poltawa; das dritte Schwesterschiff dieser Klasse ist bekanntlich mit Admiral Makarow untergegangen. Der angeblich beschädigte Kreuzer ist entweder die Diana oder die Pallada, beide von 6700 To.

Von russischer Seite liegt offiziell nur die Meldung vor, daß das Geschwader zum Kampfe ausgelaufen war; eine Privatmeldung berichtet, daß die Russenflotte auch am gestrigen Sonntag mit den Japanern **in einen Kampf verwickelt war, was durchaus nicht unwahrscheinlich** ist. Die diesbezüglichen Meldungen lauten:

Petersburg, 26. Juni. Wie der Statthalter Alexejew dem Kaiser unter dem heutigen Tage meldet, ging das Port Arthur-Geschwader unter der Flagge des Kontreadmirals Witthöft, bestehend aus 6 Schlachtschiffen, 5 Kreuzern und 10 Torpedobooten, am 23. Juni um 8 Uhr morgens in See. Nach Beobachtungen von der Signalstation auf Liauteschan erfolgte das Auslaufen ohne irgendwelchen Zwischenfall. Beim Auslaufen wurde am Horizont ein feindliches Geschwader, darunter 3 Schlachtschiffe und 22 Torpedoboote, gesichtet. **Unser Geschwader griff den Feind an.** Nachrichten über das Ergebnis habe ich bis zu diesem Augenblick nicht erhalten.

Petersburg, 26. Juni. (Telegramm.) Ein Korrespondent der „Birshewija Wjedomosti" telegraphiert aus Liaojang, daß er nachstehende aus Port Arthur am heutigen Tage nachmittags 5 Uhr datierte Meldung erhalten haben: **Unser Geschwader ist in einen Seekampf verwickelt.** — Die Belagerung der Festung ist nicht vollständig durchgeführt. Unsere Truppen stehen 54 Werft von den Forts der Festung von Port Arthur entfernt.

Die Landoperationen.

Petersburg, 25. Juni. Ein heutiges Telegramm Generalssacharows an den Generalstab meldet: Der Gegner begann am Morgen des 23. d. Mts. den Vormarsch nach Kaitschou fortzusetzen. Voran ging Kavallerie in drei Abteilungen, von denen jede aus vier bis fünf Eskadronen bestand. Hinter ihr bemerkte man dichte Infanteriekolonnen. Gegen abend erstreckte sich die Feldwachenlinie der Japaner längs des Flüßchens Ho 14 Werst nördlich von Sseniutschen. Das Dorf Modsiatun auf dem rechten Flügel des Gegners wurde von Infanterie und Maschinengewehrabteilungen der Japaner eingenommen. Den ganzen Tag fanden Scharmützel statt. Ein Mann wurde verwundet. Eine Abteilung der Grenzwache beschoß aus einem Hinterhalt plötzlich eine abgesessene japanische Eskadron, die große Verluste an Mannschaften und Pferden erlitt. Am 21. Juni wurde festgestellt, daß der Gegner von Chansa auf der südlichen aus Ssiujan nach Kaitschou führenden Straße vorrückte. Am 22. Juni besetzten die Japaner das Dorf Siandiao, 2 Werst südlich von Ssiahotan, räumten es aber am Abend wieder unter dem Andrange einer Abteilung unserer Vorhut. Der Gegner vereinigte bei Madiavansa, 3 Werst südlich von Siandao, drei Bataillone mit 6 Geschützen und 4 Eskadrons und am frühen Morgen des 23. Juni griff eine japanische Abteilung, die aus einem Bataillon mit 2 Geschützen und 2 Eskadrons bestand, plötzlich eine Vorpostenlinie an, die bei Siandiao biwakierte. Die Sotnie wurde genötigt, sich zurückzuziehen, und die Japner nahmen den sogenannten Schwarzen Berg im Norden von Siandiao, sowie den Paß im Osten des Berges auf dem Wege von Siandiao nach Sianhatin. Bei den ersten Schüssen auf die Vorposten wurden unsere Truppen auf den Höhen bei Siahotan versammelt. 4 Sotnien erhielten den Befehl, mit vier Gebirgsgeschützen von Siahotan durch den Paß in der Richtung auf Siandiao vorzugehen. Die Japaner wurden durch das Feuer unserer Artillerie von der von ihnen eingenommenen Stellung verdrängt, und nachdem unsere Abteilung Verstärkungen erhalten hatte, ging sie um 11 Uhr vormittags auf der ganzen Front zum Angriff vor. Der Gegner zog sich in größter Unordnung zurück. Um 1 Uhr nachmittags wurde das Dorf Siandiao eingenommen und von dort aus verfolgte unsere Artillerie die sich zurückziehenden Japaner, welche eilig nach Erldagou, südöstlich von Madiavansa und weiter zurückgingen. Unsere Verluste betragen: 3 Offiziere verwundet, 7 Mann getötet, 14 verwundet, 1 Mann vermißt. Der Chef der Abteilung spricht sich sehr lobend über die Haltung unserer Artillerie aus. Am 23. Juni legten Kosaken bei Lindiahe, 7 Werst nördlich von Sseliatschan (auf der großen Straße Föngwangtscheng—Liaujang) einen Hinterhalt, in den eine japanische Abteilung geriet, die 15 Mann an Toten und Verwundeten verlor. Auf unserer Seite wurde ein Offizier verwundet. Am 22 Juni begann eine von unseren Rekognoszierungsabteilungen um 11 Uhr vormittag 6 Werst östlich von Ayangpienmönn (auf dem Wege von Saimatsi nach Kuandiansian) eine Geplänkel mit japanischen Vorpostenabteilungen. Um die Mittagszeit ging unsere Abteilung zum Angriff gegen den rechten Flügel des Gegners vor, der von mehreren befestigten Stellungen verdrängt wurde. Gegen 5 Uhr nachmittags näherte sich die Abteilung der Hauptstellung des Gegners, wobei festgestellt wurde, daß 3 Regimenter Infanterie mit 18 Geschützen sie besetzt hielten. Unsere Truppen blieben auf den von ihnen eingenommenen Stellungen, ohne sich mit den überlegenen Streitkräften des Gegners in einen Kampf einzulassen. Bis 9 Uhr abends ging der Feind nicht zum Angriff vor und unsere Abteilung zog sich in voller Ordnung in der Richtung auf Saimatsi zurück. Die Verluste sind noch nicht festgestellt. Die Stadt Huaijensian ist vom Gegner geräumt worden.

Petersburg, 26. Juni. (Telegramm.) Ein Telegramm des Generals Sacharow an den Generalstab von gestern meldet: Auf dem Wege von Föngwangtscheng nach Haitscheng hatten die russischen Freiwilligen in der Umgegend von Sargangu am 24. Juni ein Scharmützel mit einer feindlichen Streifwache, die einen Mann verlor. An demselben Tage wurde gegen Abend festgestellt, daß die Japaner aus Sargangu auf dem nach Haitscheng führenden Wege weiter vorrücken und daß eine Abteilung ihrer Vorhut, die zwei Kompagnien stark war, das Dorf Kangasousa, etwa 8 Werst nordwestlich von Sargangu, besetzt hat. Andere kleinere japanische Abteilungen haben Tungopora, 8 Werst nordwestlich von Sselutschou, besetzt.

Petersburg, 27. Juni. (Telegramm.) Die Russ. Telegraphenagentur meldet aus Liaojang von gestern mittag: **Die zweite Armee unter General Oku, die von Süden kam, ist auf der ganzen Linie zurückgegangen.** Sie scheint die Absicht, sich mit der ersten Armee unter General Kuroki zu vereinigen, aufgegeben zu haben. Unsere Truppen haben Ssenjutschen wieder besetzt. In der Umgegend von Siujan ist alles ruhig.

Petersburg, 25. Juni. Die Russ. Telegraphenagentur meldet aus Liaojang von heute: Truppen treffen hier weiter ohne Unterbrechung ein; ihre Haltung ist vortrefflich.

Petersburg, 25. Juni. Der Spezialkorrespondent der „Birshewija Wjedomosti" telegraphiert aus Liaujang vom 23. d. M.: Die unter dem Befehl des Generals Mischtschenko stehenden Truppen haben General Kuroki heute gezwungen, sich zurückzuziehen. Überall herrscht Ruhe. Kaitschou bleibt in unseren Händen. Die Hitze ist glühend (32 Grad im Schatten). General Gerngros bleibt trotz der bei Wafangou empfangenen Wunde bei der Front. Es stellt sich jetzt heraus, daß das Gefecht bei Wafangou am 15. dieses Monats von den Russen hätte gewonnen werden müssen, da unsere Truppen schon die feindlichen Verschanzungen besetzt hatten, als der Befehl zum Rückzuge eintraf. Am 24. d. M. befand ich mich in Kaitschou und war Zeuge eines glänzenden Gefechts der Kosaken des Generals Samsanow. Die Kosaken näherten sich unbemerkt den Pferden der japanischen Kavallerie, nahmen 30 Pferde weg und töteten die übrigen von zwei Schwadronen. Es scheint, daß sich Kuroki nicht dazu entschließt, zum Flankenmarsch vorzurücken, da seine Armee in Hsiujen bleibt.

Tokio, 25. Juni. (Amtliche Meldung.) Die Takuschanarmee meldet, daß am 23. Juni bei Tagesanbruch eine japanische Abteilung eine Eskadron russischer Kavallerie zehn Meilen nördlich von Santaoku auf dem Wege nach Toschikiao überrumpelte und in die Flucht schlug. Die Japaner besetzten auch die Höhen nördlich von Santaoho und vertrieben den Feind von dort. Die Russen hatten 60 Tote.

Shanghai, 25. Juni. (Meldung der Agence Havas.) Der Transportdampfer „Mandschu Maru" mit den ausländischen Militärattachees und den Zeitungsberichterstattern an Bord hat, von Tokio kommend, in Chemulpo Halt gemacht. Er befindet sich wahrscheinlich auf der Fahrt nach einem Hafen in der Nähe der Mündung des Yalu.

Petersburg, 25. Juni. Der Kaiser hat dem Großfürsten Kyrill für seine aufopfernde Haltung in dem Kampfe bei Port Arthur vom 13. April einen goldenen Säbel mit der Aufschrift „Für Tapferkeit" verliehen.

General Kuroki.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph" beschreibt den General Kuroki, dem er mit anderen Berichterstattern nach der Schlacht am Yalu vorgestellt wurde, wie folgt: Als ich an die Reihe kam, fand ich, daß ich einem Manne von Mittelgröße ins Auge blickte. Sein Gesicht war fast zur Mahagonifarbe gebräunt. Ein kurzgeschnittener grauer Schnurrbart bedeckte die Oberlippe, ohne den strengen Mund und das feste Kinn darunter zu überschatten. Die Augen waren dunkel und hatten ein fast humoristisches Aufleuchten, das ein wenig an Lord Roberts erinnerte und die ungewöhnliche Strenge und Härte des unteren Teils seiner Züge milderte. Alles zusammen ein bedeutendes Antlitz, das den Eindruck der Macht gewährte, ein Antlitz, wie man es fast zu finden erwartet hatte bei dem Manne, der den Plan entworfen und ausgeführt hatte, den Yalu zu überbrücken, und der sich dann nicht scheute, die Blüte seines Vaterlandes gegen eine fast unüberwindliche Stellung, besetzt mit den besten Kräften Europas, vorzusenden. Der General war in eine bequeme, dunkelblaue Uniform gekleidet, trug eine Feldmütze mit Schirm und seine Füße steckten in Pantoffeln. Er war den ganzen Tag nicht vom Pferde gekommen und gründlich ermüdet, lächelte aber freundlich und war durchaus guter Dinge.

Wie russische Blätter berichten, befanden sich an Bord des von dem Wladiwostok-Geschwader in Grund gebohrten japanischen Transportschiffes „Sado Maru" u. a. auch 2 Millionen Yen in englischem Golde. Beim Herannahen der russischen Schiffe wurden die Kisten mit Gold ins Meer geworfen.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 27. Juni.

In der „Natll. Korresp." lesen wir: Herrn Hardens „Zukunft" beschäftigt sich im letzten Wochenheft mit Kolonialpolitik und mit einem **neuen Kolonialdirektor.** Er nennt als solchen den zweiten Vizepräsidenten des Reichstags, Dr. Paasche. Wie muß sich die Zukunft abquälen, um sensationell zu bleiben! Daß sie Abg. Dr. Paasche in das Amt eines Kolonialdirektors einsetzt, ist eine grandiose Leistung — — — nur schade: die Nachricht hat sich Herr Harden oder sein Gewährsmann aus den Fingern gesogen! Von keiner Regierungsstelle aus ist an Herrn Geh. Rat Dr. Paasche ein Wunsch zur Übernahme des — übrigens noch besetzten — Postens des Kolonialdirektors geäußert, noch andrerseits von Dr. Paasche ein dahin zielendes Streben ausgedrückt worden.

Die Nachricht der „Berl. Ztg.", daß das Zentrum, die Polen und die Freisinnigen der heute beginnenden zweiten Plenarberatung des **Ansiedelungsgesetzes** fernbleiben würden, wird von der „Fr. D. Pr." dementiert; die Polen haben, wie das letztgenannte Blatt schreibt, im Gegenteil eine ganze Reihe von Anträgen vorbereitet.

Arbeiter als Gäste beim Grafen Posadowsky. Donnerstag abend waren die Teilnehmer des sozialen Ausbildungskursus in Berlin einer Einladung des Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky in sein Heim gefolgt. Der Graf und die Gräfin empfingen die Gäste auf das liebenswürdigste im Garten. Generalsekretär Lic. Mumm, der Leiter und geistige Schöpfer der Veranstaltung, hatte die Vorstellung der Herren übernommen. Es mag das erste Mal gewesen sein, daß man im Reichsamt des Innern Arbeiter als Gäste sah; es waren Schlosser, Schmiede, Schneider, Weber, Holzarbeiter, Fleischer, Schriftsetzer, Hutmacher, Krankenpfleger, Lithographen, Maurer und Textilarbeiter vertreten. Graf Posadowsky unterhielt sich in ungekünstelter Freundlichkeit und Teilnahme mit jedem einzelnen. Nach einer halben Stunde ging man vom Garten hinauf, wo die Gräfin mit ihrer Tochter unermüdlich den Wirt machten. Graf Posadowsky ging von Tisch zu Tisch. Es waren 41 Teilnehmer, ferner 22 Hospitanten und 17 Dozenten erschienen. Die ebenfalls eingeladenen D. Stöcker und Pastor D. von Bodelschwingh waren, weil von Berlin abwesend, am Erscheinen verhindert. Erwähnt sei, daß auch die vortragenden Räte der sozialpolitischen Abteilung des Reichsamts des Innern zugegen waren. Mit tiefem Dank schieden alle Teilnehmer von dem verständnisvollen liebenswürdigen Grafen Posadowsky und seiner gastfreien Gemahlin und Tochter.

Die neuen Handelsverträge. In Bundesratskreisen glaubt man darauf rechnen zu können, daß die neuen Handelsverträge dem Reichstag sämtlich im Laufe des nächsten Winters zugehen und daß die Wirkung des Inkrafttretens des neuen Zolltarifs sich vom 1. Oktober 1905 ab werde geltend machen können.

Kreistierärzte. Die 22. Kommission des Abgeordnetenhauses hat über den Gesetzentwurf betreffend die Dienstbezüge der Kreistierärzte Bericht erstatten lassen. Sie beantragt die Resolutionen a. an die königliche Staatsregierung die Bitte zu richten, dahin wirken zu wollen, daß den Kreistierärzten der Rang der Räte 5. Klasse verliehen werden möge; b. die königliche Staatsregierung zu ersuchen, im nächstjährigen Staatshaushaltsgesetz für die Kreistierärzte in Altersgruppen geordnete Gehaltssätze in höheren Beträgen einzustellen, als sie nach den Erklärungen des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Aussicht genommen sind, und für dieselben eine Amtsunkostenentschädigung vorzusehen, welche zur Bestreitung des Dienstaufwandes völlig ausreicht. Außerdem wird vorgeschlagen, den der Begründung des Gesetzentwurfs angehängten Entwurf eines Tarifs für die Gebühren der Kreistierärzte in gerichtlichen Angelegenheiten, sowie den Gebührentarif selbst durch Kenntnisnahme für erledigt zu erklären. In der Generaldiskussion wurde vom Vertreter des Landwirtschaftsministers betont, daß die organische Regelung eine außerordentlich schwierige Arbeit ist. Was im vorliegenden Gesetzentwurf vermißt wird, soll durch eine Geschäftsanweisung an die Kreistierärzte demnächst bestimmt werden. Der Vertreter des Finanzministers hob hervor, daß der Entwurf alles, was gesetzlich zu regeln ist, regele. Der Rang der Kreistierärzte sei nicht diskutabel, weil die Verleihung eines Ranges Vorrecht der Krone sei.

Zur Regentschaftsfrage in Bayern wird der „Tägl. Rundsch." folgendes geschrieben: Der Prinzregent betont bei jeder Gelegenheit, daß er einer Änderung der Verhältnisse durchaus abgeneigt sei und sich durch nichts, auch nicht durch die Volksvertretung, in seinem einmal gefaßten Entschluß abbringen lassen werde. In erster Linie — abgesehen von dem hohen Alter des Regenten, das die repräsentativen Lasten der Königskrone scheut — waren dabei ausschlaggebend die finanziellen Verhältnisse des verflossenen Königtums Ludwigs II., die auch heute durchaus noch nicht so geordnet sind. Es wird ganz außer acht gelassen, daß die ungeheuren Schulden König Ludwigs II. noch lange nicht abgetragen werden konnten, trotz aller Sparsamkeit bei der Verwaltung der königlichen Zivilliste. Auf einen verschuldeten Thron setzt sich Prinz Luitpold nicht, und die eigenen Mittel reichen wohl nicht aus, den Fehlbetrag zu decken. Dabei hat der Regent selbst für eine zahlreiche Nachkommenschaft in der eigenen Familie zu sorgen. So lebhaft der ganz selbstverständliche Wunsch im Bayernvolke nach einem wirklichen Königstum auch ist, den geschilderten Umständen haben die Hauptparteien in der Volksvertretung bisher immer Rechnung tragen zu müssen geglaubt. Eine Aussicht auf Erfolg im Landtage hat der betreffende Antrag nicht.

Eine neue deutsche Pachtung in China ist von englischer Seite angekündigt worden. Der Londoner „Standard" hatte aus Tokio gemeldet, daß Deutschland auf einer Pacht des Tuntingsees im oberen Jangtsetale bestehe und daß „einflußreiche Personen das Verhalten Deutschlands in diesem Zeitpunkte tief bedauern." Wie offiziös geschrieben wird, hat Deutschland derartige Schritte nie unternommen und gedenkt sie auch nicht zu unternehmen.

Die von den Landesversicherungsanstalten zu bewilligenden **Invalidenrenten** haben in den letzten Jahren eine **derartige Zunahme** erfahren, daß, wenn die Steigerung auch nur annähernd dieselbe bleibt, wie bisher, das von den Landesversicherungsanstalten des Reiches bisher angesammelte Vermögen nicht ausreichen wird, um in Zukunft die Lasten zu decken. Es wird, wie die Schles. Ztg. meldet, erhebliche Erhöhung der Beiträge notwendig werden, die im ganzen Reiche sich auf jährlich 81 Millionen Mark belaufen müßte. Gegenwärtig bereist eine aus Vertretern des Reichsamts des Innern und des Reichsversicherungsamts bestehende Kommission die Bezirke derjenigen Landesversicherungsanstalten, bei denen die Steigerung der Invalidenrenten einen besonders hohen Grad erreicht hat. (?)

Bei der am Sonnabend stattgehabten **Landtagsersatzwahl** im Wahlkreise Stettin 2 (Randow-Greifenhagen) wurde Rittergutsbesitzer von Steinäcker-Rosenfelde (kons.) mit sämtlichen 361 Stimmen gewählt.

Offiziös wird gemeldet: Nachdem zwischen der **deutschen und der englischen Regierung** hinsichtlich der deutschen Interessen in Egypten gleiche Erklärungen ausgetauscht worden sind wie diejenigen, welche in der englisch-französischen Deklaration vom 8. April d. J. enthalten sind, hat die deutsche Regierung nunmehr ihre Zustimmung zu dem bekannten Entwurfs eines Khedivialdekrets, betreffend die egyptischen Finanzen erteilt.

Südwestafrika. Vom Hauptquartier aus Okahandja wird telegraphiert: Reservitz Proeltzsch ist am 12. Januar bei der Polizeistation Otjisewa gefallen und beerdigt. In Okahandja Seesoldat Xaver Bacherl aus Waldmühle, Kreis Oberpfalz, 21. Juni am Darmtyphus gestorben. Gefreiter Heinrich Priebe aus Wandau, Regierungsbezirk Marienwerder, am 24. Juni zu Okahandja am Darmtyphus gestorben. Reiter Albert Becker aus Rehwinkel, Kreis Saatzig, Pommern, am 24. Juni in Otjosond am Typhus gestorben. — Oberst Leutwein telegraphiert aus Windhuk: Bin nach Windhuk zurückgekehrt und habe Geschäfte des Gouvernements übernommen. Im Einverständnis mit dem Truppenkommandeur werde ich mich im August nach dem Süden begeben. — Generalleutnant von Trotha telegraphiert unterm 22. Juni aus Okahandja: 1., 2. und 4. Kompagnie Feldregiments Nr. 1, dritte Batterie, Maschinengewehrabteilung Saurma-Jeltsch. Bastardabteilung unter v. Estorff verhinderte die Hereros am Ausweichen nach Nordosten, wird nach Osoudema gehen, Verbindung mit Oberleutnant Volkmann herstellen. Die fünfte und siebente Kompagnie Feldregiments Nr. 1, die vierte Batterie unter Heyde marschierten nach Okosaudum; hier treten unter seinen Befehl die sechste Kompagnie Feldregiments Nr. 1, fünfte und sechste Batterie Maschinengewehrabteilung Dürr, Witbois, unter Major von Glasenapp geht gegen den Omurambofluß über Otjine vor, so daß Verbindung mit Heyde gesichert. Nach beendeter Mobilmachung in wenigen Tagen folgen die neunte Kompagnie und zwei Maschinengewehre Dürr. In Gegend Otavi-Minen bleiben Oberleutnant Volkmann mit jetziger dritter Kompagnie Feldregiments Nr. 1 und halbe Batterie Madai und klären gegen Waterberg und Omurambo auf. Hauptmann Franke, der durch die halbe erste Batterie verstärkt wird, mit jetziger achter Kompagnie Feldregiments Nr. 1, behält seine bisherige Aufgabe, Säuberung des Bezirks Omaruru. Bei Etupivo verbleibt vorläufig Oberleutnant von Winkler, der den Oberleutnant Streitwolf in Gobabis postiert. Erstes Bataillon Feldregiments Nr. 2 auf Outjo, zweites Bataillon nebst neu eintreffender Batterie nach Karibib vorzuschieben beabsichtigt. Ziehe Feldhaubitzbatterie eventuell zur Verstärkung heran. Siebente Kompagnie wird von drittem Bataillon Feldregiments Nr. 2 in Swakopmund belassen, besetzt die Eisenbahnetappen nach Abrücken der Truppen, bis Ersatztruppen eintreffen. Später geht sie über Windhuk nach Süden. Nach Lüderitzbucht gehen Stab, 8. Kompagnie und Batterie Kirchner. Geringe Zahl Hereros, deren drei gefallen, wurde von Witbos überrascht, die über Otjive-Ovutjiwa-Kamandumba auf Evindi-Otjikuvare ritten und nach dem Omuvambafluß und zu Major von Estorff zurückgekehrt sind. Im Süden vom Omuvambaflusse befindet sich dichter Busch; lange Durststrecken, sehr schwierige Aufklärung. Weitere Erkundigungen von Evindi-Otjikuvare parallel zum Omuvambafluß, bis Evindi-Rokatjougwa; große verlassene Werften hier und bei Evindi-Otjipipa. Werften noch bis Okorongoho. Alles in Gegend Okahitua-Evindi-Otjikuvare und nördlich davon von Samuel Maharero zusammengezogen.

Deutschland.

Berlin, 25. Juni. Die kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar werden sich heute abend mit ihrem Gouverneur von Plön aus über Hamburg, Frankfurt a. M. nach der Schweiz begeben, um dort einen Teil der großen Sommerferien zu verbringen. Die Reise geht zunächst nach Basel, von wo aus die verschiedensten Ausflüge unternommen werden sollen. Auf der Durchreise in Kiel werden sich die Prinzen von ihren kaiserlichen Eltern verabschieden.

Göttingen, 24. Juni. Der Kaiser hat an den Wirklichen Geheimen Rat Planck folgendes Glückwunschschreiben gerichtet: „Wie Ich zu Meiner Freude höre, ist es Ihnen durch Gottes Gnade vergönnt, heute Ihr 80. Lebensjahr zu vollenden. In dankbarer Erinnerung an Ihre Mir und dem Vaterlande geleisteten hervorragenden Dienste, insbesondere an Ihre treue Arbeit an der für die politische Entwickelung des deutschen Reiches so bedeutsamen Schaffung eines einheitlichen bürgerlichen Rechtes, ist es Mir ein Herzensbedürfnis, an Ihrem heutigen Ehrentage Ihnen Meine wärmsten Glück- und Segenswünsche darzubringen. Möge Ihnen die freudige Genugtuung über Ihr unvergängliches Lebenswerk Ihren, wie Ich hoffe, noch langen Lebensabend erhellen, und seien Sie überzeugt, daß an Ihrem ferneren Wohlergehen lebhaften Anteil nimmt Ihr wohlgeneigter König Wilhelm R." — Auch der Kultusminister hat ein Glückwunschschreiben gesandt. — Ferner hat der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei eine Abordnung, bestehend aus den Herren Abgeordneten Wallbrecht und Erkels, hierher entsandt, um dem Jubilar eine künstlerisch ausgestattete Adresse mit den Glückwünschen der Partei zu überreichen.

Ausland.

Rußland.

Helsingfors, 25. Juni. Der finländische Senat hat heute eine Kundgebung erlassen, in der es heißt: Der Senat, der zum ersten Male seit dem Morde seines Präsidenten, des Generalgouverneurs Bobrikow, versammelt ist, empfindet das Bedürfnis, seine tiefe Entrüstung über diese hassenswerte und empörende Freveltat auszudrücken, die ohne gleichen in den Annalen des Landes dasteht, dessen Opfer der Generalgouverneur wurde. Alle wohlgesinnten Einwohner sprechen in hohem Maße ihren Tadel über diese Tat aus. Der Senat will im finländischen Volke klarmachen, welche tief traurigen Folgen durch diese Agitation übel gesinnter und im Irrtum befangener Personen, die zum Ungehorsam gegen die Behörden aufforderten, in den letzten Jahren herbeigeführt wurden, und welche Gefahren dem Lande in Zukunft drohen, wenn diese Agitation fortgesetzt wird, ohne auf Widerstand zu stoßen. Der Senat richtet einen ernsten Appell an alle wohldenkenden Einwohner, daß jeder in seinem Kreise mit allen Kräften sich bemühe mitzuarbeiten an der Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung im Lande, und daß jeder das Vertrauen zu rechtfertigen suche, das das finländische Volk seit seiner hundertjährigen unauflöslichen Vereinigung mit dem mächtigen russischen Reiche von seiten seiner Souveräne zu genießen das Glück hatte, unter deren wohlwollendem Schutze Finland sich in glücklichster Weise entwickelt hat auf geistigem wie auf materiellem Gebiet. Der Senat hat angeordnet, daß diese Kundgebung im Amtsblatt veröffentlicht und daß das Protokoll über diese Sitzung dem interimistischen Generalgouverneur unterbreitet werde.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Juni. Nach Angabe der Pforte sind im Sandschak Serres Banden aufgetaucht, welche von kürzlich amnestierten Bulgaren befehligt werden. Trotz des Auftauchens einzelner Banden und fortdauernder Tätigkeit der Komitatschis konstatieren die Konsularberichte übereinstimmend, daß die seitens der Komiteeleitung ausgegebene Parole dahin geht, eine abwartende Haltung zu beobachten, keine größere Bandenbewegung einzuleiten und provozierende Einzeltaten zu vermeiden. — Es bestätigt sich nunmehr doch, daß angesichts der großen Überlastung des Budgets der drei Vilajets, und angesichts der Demonstrationen der Truppen wegen Entlassung und Soldrückständen der wiederholte Antrag des Generalinspektors betreffend die Entlassung der seit dem Vorjahre mobilisierten Rediffbataillone in Konstantinopel endgiltig genehmigt und der Befehl erteilt wurde, die sukzessive Entlassung der Rediffs vorzubereiten. — Arnauten, von Nizams unterstützt, schossen auf Montenegriner, die auf den Moratschoer Bergen Heu mähten; die Montenegriner erwi-

derten das Feuer, glücklicherweise ohne Folgen. Man befürchtet Verwickelungen; an die Pforte ist ein Protest gesandt.

Serbien.

Belgrad, 24. Juni. Die Meldung eines auswärtigen Blattes über das Zustandekommen eines Balkanbundes, sowie über angebliche hierauf bezügliche Äußerungen des Ministers des Äußern Paschitsch wird an maßgebender Stelle in bestimmter Weise für unrichtig erklärt.

Amerika.

Newyork, 25. Juni. Wie der „New York Herald" aus Rio de Janeiro meldet, scheiterte ein peruvianisches Transportschiff auf dem Amazonenstrom in der Nähe der Stelle, wo der Napo in den Amazonenstrom mündet. Der Kommandeur der Truppen, die sich auf dem Schiffe befanden, und 22 Soldaten ertranken. — Das Blatt meldet ferner, daß die Indianer zwei Dörfer im Acregebiet plünderten und 50 Einwohner töteten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Juni.

* **Personalien bei der Post.** Versetzt sind: die Postassistenten Berthold von Schwarzenau nach Tremessen, Gartz von Tremessen nach Orchheim, Keipp von Berlin nach Mrotschen, Werner nach Crone a. B.

* **Änderung des Städtenamens Inowrazlaw?** Die städtischen Behörden von Inowrazlaw planen anscheinend eine Änderung des Namens der Stadt in „Hohensalza". Wie wir nämlich aus der Tagesordnung der am morgigen Dienstag stattfindenden Stadtverordnetensitzung ersehen, lautet Punkt 30 der Tagesordnung: „Abänderung des Namens Inowrazlaw in Hohensalza." Ob die Angelegenheit schon die Form eines bestimmten Magistratsantrags angenommen hat oder nur eine Vorbesprechung erfolgen soll, ist aus obiger Fassung nicht ersichtlich.

* **Siebenschläfer** heißt der heutige 27. Juni im Volksmunde, und eine große Bedeutung wird ihm bezüglich seines Einflusses auf die Witterung zugeschrieben. Soll es doch nicht weniger als volle sieben Wochen hindurch regnen, wenn an diesem Tage der Himmel seine Schleusen öffnet. Daher betrachtet besonders der Landmann heute den Horizont mit besorgten Blicken, denn gerade ihm ist der Regen in der beginnenden Zeit der Ernte höchst unerwünscht. Freilich braucht er über einen Regen am Siebenschläfertage nicht gerade untröstlich zu sein, denn wie so viele andere, so ist auch diese Legende von der erbarmungslosen Statistik gründlich widerlegt worden.

* **Spielplan der Sommertheater.** Elysium. „Doktor Wespe" von R. Benedix heute Montag zu kleinen Preisen, „Reisemanns Rheinfahrt" morgen zum letztenmale. Mittwoch im Garten großes Militärkonzert der 34er. — Patzer. Heute Montag bei kleinen Preisen Sudermanns „Sodoms Ende", morgen Dienstag beginnt Fräulein Meta Illing vom Lessing-Theater in Berlin ein kurzes Gastspiel als Fedora in dem gleichnamigen Drama von Sardou. Am Mittwoch letztes Gastspiel von Frl. Meta Illing „Die Hochzeit von Valeni" von Ludwig Ganghofer und Marco Brociner, worin Frl. Illing die Sanda darstellen wird. Über die Künstlerin schreibt u. a. der „Hannoversche Kurier": Das letzte Gastspiel Meta Illings fand vor total ausverkauftem Hause statt. Meta Illing ist für die Rolle der Sanda wie geschaffen. Das war keine Darstellung mehr, was sie uns bot, das war Leben, heißes, wild pulsierendes Zigeunerleben mit allem romantischen Zauber, der dem nomadisierenden Volk anhängt.

* **Keine Dreimarkstücke.** Der Bundesrat hat der Novelle zum Münzgesetz wegen des Beschlusses des Reichstages bezüglich der Ausprägung von Dreimarkstücken die Zustimmung versagt.

f **Die Bürgerschule** unternahm heute in Begleitung ihrer Lehrer mit wehender Schulfahne und unter Vorantritt einer Musikkapelle ihren Ausmarsch nach Rinkau, um dort in der üblichen Weise ihr Schulfest zu feiern.

* **Auftrieb auf dem städtischen Viehhof** vom 20. bis 25. Juni: Rinder 79, darunter 23 Bullen, 11 Ochsen, 32 Kühe, 13 Färsen; Kälber 210, Schweine 1551 darunter 877 Landschweine und 674 Ferkel; Schafe 303, Ziegen 1, Pferde 25. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 21 bis 33 Mk., Kälber 25 bis 35 Mk., Schweine 32 bis 34 Mk., Ferkel 12 bis 30 Mk. für das Paar, Schafe 21 bis 33 Mk. Geschäftsgang lebhaft.

Schneidemühl, 24. Juni. (Sein 25jähriges Jubiläum) als Leiter der höheren Mädchenschule in Schneidemühl feiert am 30. Juni Direktor Ernst. Er ist 57 Jahre alt und aus kleinen Verhältnissen hervorgegangen. Von 1875 bis 1879 war Ernst Seminarlehrer in Franzburg, und im Jahre 1879 kam er dann nach Schneidemühl. Im Jahre 1893 wurde er zum Stadtschulinspektor in Berlin gewählt, erhielt aber nicht die ministerielle Bestätigung. 1893 kandidierte Ernst im Wahlkreise Arnswalde-Friedeberg gegen Ahlwardt, unterlag aber. Dagegen wurde er im Jahre 1898 im Wahlkreise Czarnikau-Kolmar-Filehne, dessen Hauptort Schneidemühl ist, in den Reichstag und im Wahlkreise Samter-Birnbaum-Schwerin in den Landtag gewählt. Bei der Wahl 1903 verlor er sein Reichstagsmandat, weil er sich durch sein Eintreten für die Simultanschule und die fachmännische Schulaufsicht das Mißfallen vieler Kreise zugezogen hatte. In seinem Landtagswahlkreise wurde er dagegen wiedergewählt.

Marienburg, 25. Juni. (Der Maurerstreik) in unserer Stadt, der schon mehrere Wochen anhält, hat heute früh weiter um sich gegriffen. Sämtliche Maurer auf dem Infanteriekasernenneubau haben heute die Arbeit niedergelegt, da die Bauleitung sich weigerte, die getroffenen Vereinbarungen zu unterschreiben.

Eydtkuhnen, 26. Juni. (Wieder eingefangen) sind, wie die „Ostd. Grenzboten" melden, die beiden russischen Dragoner, die mit der Regimentskasse durchgegangen waren. Sie wurden am Donnerstag nachmittag bereits zwei Werst hinter Maryampol in einem Torfhaufen ergriffen. In Maryampol übergaben sie einem Bauern 100 Rubel zum Transport über die Grenze, was ihnen mißlang. Auch fiel es auf, daß sie zum Einholen eines Schnapses 100 Rubel hinlegten. Ein Schuhmacher in Maryampol zeigte die Sache beim Regimentskommando an. Außer 200 Rubeln ist alles Geld wiedergefunden worden.

Gerichtssaal.

Berlin, 25. Juni. Pommernbank-Prozeß. In der heutigen Sitzung begann Justizrat Dr. Sello sein Plaidoyer. Er wendet sich in eingehenden juristischen Ausführungen gegen die allgemeine Auffassung des Staatsanwalts, der, ausgehend von der Erkenntnis, daß die Untreue gegen die Pommernbank im allerengsten Zusammenhange mit den hypothekarischen Pfandbriefunterlagen der Bank steht, glaubt, die Untreue nachgewiesen zu haben, wenn er bei einer Beleihung bewiesen habe, daß die betr. Hypothek zur Pfandbriefunterlage nicht geeignet sei, oder daß die Beleihung irgend einer Bestimmung des Statuts widersprach. Das sei grundfalsch: es müsse in jedem einzelnen Falle nachgewiesen werden, ob das betreffende Geschäft für die Gesellschaft materiell schädlich war oder nicht. Redner ist der Ansicht, daß die Angeklagten in keinem der zur Anklage stehenden Fälle die Absicht gehabt haben, die Pommernbank durch nachteilige Beleihungen zu schädigen. Gegenüber den weit auseinandergehenden Gutachten und Taxen könne der Gerichtshof kaum etwas anderes tun, als die Angeklagten freizusprechen. Die Anklage bezüglich der Herren Bohl und Hanel beruht in allen Haupt- und Nebensätzen teils auf rechtlichen, teils auf tatsächlichen Irrtümern schwerwiegendster Art.

Kunst und Wissenschaft.

Der Dichter **Wilhelm Jordan** ist am Sonnabend vormittag in Frankfurt a. M., wo er seit Jahren seinen Wohnsitz hatte, **gestorben.** Mit ihm ist einer der Großen unserer Literatur dahingeschieden, ein Dichter, der auf den verschiedensten Literaturgebieten Großes und Bedeutendes geschaffen hat, im Epos, Drama und Roman, ein Mann von echt nationaler Gesinnung und liberalen politischen Anschauungen, einer der Großen, deren Wiege im deutschen Osten gestanden hat. Jordan hat ein Alter von 85 Jahren erreicht, und seinen letzten Geburtstag am 8. Februar d. Js. durfte er unter allgemeiner Anteilnahme weiter Kreise begehen. Aus seinem äußeren Lebensgange seien hier einige Daten gegeben. Wilhelm Jordan wurde am 8. Februar 1819 zu Insterburg in Ostpreußen geboren, studierte in Königsberg und widmete sich erst in Berlin und seit 1844 in Leipzig, der freien schriftstellerischen Tätigkeit. In seiner Monatsschrift „Die begriffene Welt" suchte er als einer der ersten die volkstümliche Darstellung der Naturwissenschaften in die Unterhaltungsliteratur einzuführen. 1846 wurde er wegen eines angeblich atheistischen Toastes aus Sachsen ausgewiesen und wandte sich zunächst nach Bremen, später nach Paris und dann nach Berlin, wo er in die Nationalversammlung zu Frankfurt a. M. gewählt wurde. Im Herbst 1848 wurde er als Marinerat in das Ministerium berufen, in welcher Stellung er bis zur Auflösung der Flotte verblieb. Seitdem lebte er in Frankfurt a. M. — Sein Hauptwerk ist das nationale Epos „Die Nibelungen", eine Erneuerung und umfassende dichterische Neubelebung des größten Werkes der mittelhochdeutschen Literatur, mit allen zum Nibelungenlied gehörigen Nebensagen. Bemerkenswert ist formellsprachlich die Anwendung des altdeutschen Stabreimes, den bekanntlich auch Richard Wagner in seinem Nibelungenring verwertet hat. Jordan schuf sich ein nach Tausenden zählendes Publikum dadurch, daß er Teile seines Nibelungenepos nach Art der alten Rhapsoden in vielen Großstädten vorlas. Das moderne Epos, der Roman, ist von Jordan mit einigen bedeutenden Schöpfungen bereichert, u. a. die Romane „Die Sebalds" und „Zwei Wiegen", Werke, die in ihrer Durchdringung des erzählenden Elements mit tiefgründigen philosophischen Ideen eine eigenartige Stellung in der Literatur einnehmen. Unter seinen dramatischen Arbeiten hat der graziöse „Durchs Ohr" viele Aufführungen erlebt.

Bunte Chronik.

— **Seltsame Gerichtshöfe.** Unlängst wurde in England eine Gerichtsverhandlung unter höchst seltsamen Umständen abgehalten. Im Mold County Court fand enie Verhandlung vor Sir Horatio Lloyd statt. Da die Erörterungen sich hinzogen, die Beteiligten aber noch den Abendzug nach den Abendzug nach Chester erreichen wollten, wurde beschlossen, den Prozeß in der Bahn zu Ende zu führen. Um 5 Uhr wurde die Verhandlung geschlossen, die Richter und der Anwalt begaben sich nach der Bahn, ein Wagen erster Klasse wurde gemietet und der Prozeß nahm während der Fahrt seinen Fortgang. Während der ersten Hälfte des Weges hielt der Anwalt die Verteidigungsrede. Hinter der Station Hope Junction, auf der Mitte des Weges, erhielt der Ankläger das Wort. Der Urteilsspruch wurde jedoch vertagt. So seltsam die Geschichte klingt, so hat sie doch, wie eine englische Zeitschrift schreibt, nicht einmal den Vorzug der Neuheit. Eine ähnliche Gerichtsverhandlung fand im Winter 1898 in Amerika statt. Willian Deatrick, der Besitzer einer Farm in der Nähe von Williamson, verklagte die Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft auf Schadenersatz für die unrechtmäßige Besitzergreifung seines Landes. In Williamson existierte aber kein so großes Gebäude, wie zur Aufnahme aller am Prozeß Beteiligter erforderlich war. Nach der Inspektion des Landes traf der Gerichtshof in einem Zuge zusammen, und hier wurden auch die Zeugen vernommen. Der Tag neigte sich, und da alle Anwesenden nicht nur wünschten, daß die Verhandlungen zu Ende kämen, sondern auch noch am selben Abend zu Hause sein wollten, beschlossen die Richter, die Rechtsanwälte ihre Verteidigungsreden während der Fahrt nach Chamborsbury, wo die meisten wohnten, halten zu lassen. Sehr merkwürdig war auch die Verurteilung eines Mörders in der Methodisten-Kirche zu New-Jersey. Der Vorsitzende Gunmere verkündigte von der Kanzel herab, daß Samuel Shinn, der Mörder eines gewissen Thomas Applegate, zu achtzehnjähriger Zwangsarbeit im Staatsgefängnis verurteilt sei. Der englische Vizekanzler Shadwell fällte einmal ein Urteil, während er in der Themse schwamm. Der damalige Herzog von New-Castle ließ die Waldungen in Clumber in so ausgedehntem Maße fällen, daß sein Erbe, Lord Lincoln, sich zu gerichtlichem Einschreiten genötigt sah. Die Gerichtsferien hatten eben begonnen, aber Lincoln durfte, da die schlimmen Verwüstungen immer weiter um sich griffen, keine Zeit verlieren. Sein Anwalt begab sich schleunigst zur Stadt und ließ noch während der Nacht die Urkunden ausstellen. Am nächsten Morgen bei Tagesgrauen war er in Barn Elms, dem Hause des Vizekanzlers. Als er hörte, daß dieser zum Schwimmen gegangen war, nahm er ein Boot, ruderte ihm nach und war nach wenigen Schlägen an seiner Seite. Der Anwalt trug seine Angelegenheit vor. Nachdem Shadwell die gerichtliche Einschreitung bewilligt hatte, setzte er seine Schwimmübungen fort.

Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

Petersburg, 27. Juni. Die Russ. Telegraphenagentur läßt sich aus Liaujang vom 26. Juni melden, Prinz Bourbon sei Augenzeuge von einer empörenden Behandlung gewesen, die russischen Verwundeten durch die Japaner zuteil wurde. Die Japaner durchbohrten sogar Tote mit dem Bajonett.

Tokio, 27. Juni. General Oko meldet, daß die japanischen Verluste in der Schlacht von Telissu sich auf 217 Tote, darunter 7 Offiziere, und 946 Verwundete, darunter 43 Offiziere, belaufen.

Letzte Drahtnachrichten.

Kiel, 27. Juni. Der Kaiser und der König von England besuchten heute die Germania-Werft, die wie das Linienschiff „Braunschweig" besichtigt wurde. Sodann wurde die Kaiserliche Werft besichtigt. Auf dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II." nahmen beide Majestäten mit dem Admiral Köster das Frühstück ein.

Wiesbaden, 27. Juni. Als gestern nachmittag der Erbprinz von Schaumburg-Lippe mit dem Kammerherrn von Specht in der Nähe von Langenschwalbach an einer Automobilfahrt teilnahm, fuhr der Chauffeur, der einem Hunde ausweichen wollte, eine Telegraphenstange an. Diese schlug um und traf den Kammerherrn, welcher sofort tot war. Der Erbprinz und der Chauffeur wurden aus dem Wagen geschleudert, erlitten aber nur leichte Verletzungen.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Nakel
vom 13. bis 20. Juni 1904.

Aufgebote. Arbeiter Bernhard Behnke, Anna Buschke, beide hier.

Eheschließungen. Ziegeleigehülfe Hermann Schulz, verw. Heizer Auguste Zilisch geb. Röbke, beide hier.

Geburten. Pantoffelmacher Hermann Steinmeyer 1 T. Arbeiter Michael Nowak 1 S. Arbeiter Karl Müller 1 S. Hülfsweichensteller Wilhelm Ruchotzki 1 T. Flößer Vinzent Jankowski 1 S. Geprüfter Lokomotivheizer Rudolf Baader 1 S. Gasschlosser Johann Styma 1 S. Eine außereheliche Geburt.

Sterbefälle. Frau Maria Voth 56 J. Alfred Witt 1 J. 10 Mon. Katharina Bialecka 85 J.

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	24./6.	0,53	25./6.	0,53	—	—
2	Zacroszym . . .	23./6.	0,17	24./6.	0,17	—	—
3	Thorn	22./6.	0,04	23./6.	0,02	—	0,02
4	Brahemünde . .	26./6.	2,08	27./6.	2,08	—	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	26./6.	5,20	27./6.	5,34	0,14	—
	Bromberg U.-Pegel		2,00		2,00	—	—
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	23./6.	2,36	24./6.	2,36	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	26./6.	4,08	27./6.	4,08	—	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	26./6.	1,76	27./6.	1,76	—	—
8	Bartschin	26./6.	1,44	27./6.	1,44	—	—
9	12. Grom. Schleuse	26./6.	0,74	27./6.	0,72	—	0,02
10	Weißenhöhe . . .	26./6.	0,20	27./6.	0,22	0,02	—
11	Usch	26./6.	0,45	27./6.	0,46	0,01	—
12	Czarnikau . . .	25./6.	0,46	27./6.	0,48	0,02	—
13	Filehne	26./6.	0,65	27./6.	0,65	0,01	—

Der Tiefgang für die untere Brahe beträgt 1,20 Meter
Der Tiefgang für den Bromberger und Obernetzekanal beträgt 1,10 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Nakel beträgt 0,90 Meter.
Der Tiefgang f. d. Bezirk Czarnikau beträgt 0,90 Meter.

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	90 91	O. Müller-Bromberg	Fr. Sack-Liepe	31	ist abgeschleust
do	92 93	Alex. Müller-Pollychen	Alex. Müller-Pollychen	—	schleust

Netzdamm, 25. Juni. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 79, Wegener mit 30 Flotten. Tour 80—82, Habermann und Moritz mit 34 Flotten.

Schillno passierte stromab:

Von Zucker per Nimalek, 2 Traften: 143 kieferne Rundhölzer, 2923 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber.

Von Franke Söhne per Unimski, 4 Traften: 2364 kief. Balken, Mauerlatten und Timber.

Von Urbanski u. Werner per Schulz, 4 Traften: 4450 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber.

Schiffsverkehr vom 25. bis 27 Juni mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Mahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von nach
W. Bahns	Brbg. 417	kief. Bretter	Schönhagen-Berlin
K. Ahlgrimm	Tetsch. 27	do.	Karlsdorf-Berlin
E. Grumm	Küstr. 28	do.	do.
H. Buckow	Berl. 337	Güter	Nakel-Bromberg
D. Brüning	Tetsch. 22	leer	Berlin-Bromberg
W. Kerfin	Ebers. 335	do.	do.
F. Neumann	Aussig 209	kief. Bretter	Bartelsee-Berlin
F. Koch	Aussig 229	leer	Berlin-Bromberg
T. Rusch	Berl. 115	do.	do.
O. Rosenbusch	Zehd. 573	do.	Spandau-Brahnau
R. Schwatz	Halle 47	Torf	11. Schleuse-Brombg
Droszkowski	Brbg. 35	Mauersteine	Bromberg-Pakosch
R. Milow	Tetsch. 23	leer	Berlin-Bromberg
H. Arndt	Halle 87	do.	do.
J. Muhme	Zehd. 681	do.	do.
G. Pockrandt	Berl. 102	do.	do.
F. Stein	Dessau 121	kief. Bretter	Graudenz-Berlin
O. Grund	Tetsch. 150	do.	Karlsdorf-Berlin

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 27. Juni, angekommen 1 Uhr 30 Min.

Kurs vom	25.	27.	Kurs vom	25.	27.
Oestrer. Kredit.	201,90	201,75	4% Italiener	—,—	—,—
Deutsche Bank	219,40	219,30	Russ. Anl. 1902	91,70	92,10
Disk.-Komm.	187,40	187,25	Bochum. Gußst.	—,—	191,00
Lombarden	17,00	17,00	Laurahütte	—,—	—,—
Canada Pacific	121,50	121,69	Gelsenkirchen	217,00	217,25
3% Dt. Reichsa.	90,40	90,40	Harpener	202,75	202,75

Tendenz: still.

Danzig, 27. Juni, angekommen 1 Uhr 40 Min.

Weizen: Tendenz: unverändert	25.	27.
hellbunter	—	—
hochbunter	—	—
roter	—	—
Roggen: Tendenz: höher		
loco 714 Gr. inländischer	—	134-134,40
loco 714 Gr. zum Konsum	—	—

ff. engl. PORTER
BARCLAY, PERKINS & CO. BP&Co
Uns. Porter ist nur m. uns. Etiquett z. haben.

Hautunreinheiten, Sommersprossen, Hautstörungen werden vermieden durch täglichen Gebrauch der an Milde und Feinheit unübertroffenen, seit vielen Jahren bewährten Myrrholin-Seife.
Myrrholin-Glycerin Tube 50 Pfg, bester Hautcrême, nicht fettend. Myrrholin-Puder 1 M. bewährt bei wunden Füßen.

Welche Art von Leidenden wendet sich mit größter Aussicht auf Erfolg an die Naturheilkraft des **Franz Josef-Bitterwassers?** Es ist dies die ungeheure Masse der arbeitenden Menschheit, einerlei ob Kopf- oder Handarbeiter, die durch die verkehrte, ihnen aufgezwungene Lebensweise über Störungen, sei es in der Verdauung, sei es in den wichtigen Organen überhaupt zu klagen haben. Aber auch die armen Glücklichen, welche zu viel an der Lebenstafel genossen und deshalb von Verfettungen bedroht werden, flüchten endlich zu dem immer sicheren, Darmentleerungen vermehrenden Franz Josef-Bitterwasser zurück.

Kauf und Verkauf

Ein neues Pianino, aus ren. Fabrik geg. bar zu kaufen ges. Off. u. **A. B. 1.** an d. Gschst. d. Zt.

Achtung! Eine gute Wirtschaft besteh. v. **4 Zimm., Möbel** sowie eine vollständige **Kücheneinrichtung** i. b. sogleich umstände a'b. zu verkauf. Offert. unter **„Möbel"** a. d. Geschäftsst.

Möbel u. Sofas sind weg. Raummangel bill. zu verk Lindenstr. 2.

Minister-Schreibtisch preiswert zu verk. Vorwerkstr. 4, p.

Fahrrad —Wanderer— bill. zu verk. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Z.

Im **Kr. Obornik** habe ich eine **Landwirtschaft** 255 ca. 120 Morg., mit neuen Gebäuden und voller Ernte zu verkaufen. **M. Lachmann, Bartschin.**

Haus Danzigerstr. oder Nähe gesucht. Ang. d. Preis., Miete, erb. Off. u. **3** an d. Geschst. d. Ztg.

Drehrolle für 40 Mark zu verkaufen **Posenerstr. 25.**

Fahrrad, gut erhalt. verk. spottbill. **Milanowski,** Elisabethstr. 21.

18 Arbeitspferde stehen z. Verk. b. **Kunz,** Neu-Beelitz. Telephonanschl. 378 u. Kornmarkt 4

Ein gesundes Pferd steht umständehalb. billig zum Verkauf. **Albertstr. 19,** I. Eing. part. lks.

Bei **Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungen-Krankheiten, altem Husten, Stickhusten.** zur **Stärkung** und **Kräftigung schwächlicher blutarmer Kinder** empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, ärztlicherseits viel verordneten**

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Allgemein als der beste und wirksamte Lebertran anerkannt. Wirkt **blutbildend, appetitanregend, säfteerneuernd. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen, **Geschmack** fein und milde, daher von Gross und Klein **ohne Widerwillen genommen.** Letzter Jahresverbrauch über **120,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2,30 u. 4,60 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apoth. Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in Bromberg: Schwarze Adler-Apotheke, Bärenstr., Kronen-Apotheke, Bahnhofstr., Schwanen-Apotheke, Danzigerstr., Apotheke zum gold. Adler, Friedrichsplatz 15, Engel-Apotheke, Danzigerstr. 39.** In **Znin** bei **Apoth. Legal.**

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung v. 3 Zimmern mit Zubehör wird p. 1. Okt. gesucht. Off. mit Preisang. unt. **E. F.** sind a. d. Geschäftsst. d. Ztg. z. richt.

1 Wohn. v. 2—3 Zim. nebst Küche u. Zub. v. 1. 10. ges. Off. m. Preis u. **F. P. 100** a. d. Geschst.

Alleinst. ält. Ehep. sucht p. 1. Aug. **Wohn.,** 3 Z., K., E. u. reichl. Z. i. ruh. H., hochp. o. 1 Tr. Meld. m. Pr. u. **X. A. Z.** i. d. Geschst. erb.

Alleinsteh. Beamtenwitwe sucht **kl. Wohnung.** Off. m. Preis a. u. **K. 28** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wohnung von 4 Zim. sof. zu verm. Naujack, **Rinkauerst. 32.**

Töpferstraße 7, 3 Zimm. Wohn., 3 Tr., 6-7 zim. Wohn., 1 Tr., groß Hof, Garten, sogleich oder 1. Oktober zu verm.

Wohn. 3 Z. u Z., 1 T., v. 1. 10. z verm. Thornerst. 1.

Johannisstr. 4, pt., 4 Zim. nebst Zub., **Königstr. 1,** Mansarde, 2 Zimmer nebst Zubehör, **Neub. Königstr. 2 Wohnungen** von 3, 4 u. 5 Zimmern zu verm.

Rinkauerstr. 46, Ecke Moltkest. **1 Wohn.** v. 3 Zim. u. Zub. bill. zum 1. 9. zu verm. A. Prorok.

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. **Rinkauerstraße 8,** II.

1 Hofwohnung, 3 Zimm., p. sof. oder 1. Okt. 04. Näh: **Bahnhofst. 89,** Kont., Hofr.

Die groß, schönen, trock., neu renoviert. **Kellerräumlichkeiten** Bahnhofst. 33 sind sof. bill. z. verm.

Möbl. Zimmer mit voller Pens. sucht zum 1. Juli. Offert. unter **W. N. 1054** postlagernd.

Möbl. Zimmer ungeniert, per 1. Juli ges. Off. u. **W. 20** a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. **Kasernenstr. 3.**

1 möbl. Zimmer mit separ. Eingang hochparterre **Vorwerkstr. 4,** lks.

1 möbl. Zimmer m. separ. Eing., Aussicht nach d. Friedrichspl., mit od. ohne Pens. ist v. 1. Juli ab z. vm. **Kirchenst. 11,** II.

Reichhaltigste Auswahl-sendungen nach ausserhalb postwendend.

Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning. **57. Friedrichstrasse 57.** neben Hôtel Lengning.

empfiehlt **seine Neuheiten** in **grösster Auswahl** in

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfénide-Waren.

Reichhaltigste Auswahl-sendungen nach ausserhalb postwendend.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll endie in **Inowrazlaw** Heiligegeiststr. 13 a u. Friedrichsfelderstraße belegenen, im Grundbuche von Inowrazlaw, Band 13, Blatt 615 u. Band 37, Blatt 1511 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Privatsekretärs Vincent Zięciak in Inowrazlaw eingetragenen

Grundstücke

am 24. August 1904,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.

Das Grundstück Blatt 615 besteht aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Stallgebäude und Gewächshaus und ist bei einem Gebäudesteuernutzungswert von 652 Mark mit 23,10 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt, es ist 77 ar 89 qm groß — Kartenblatt 3, Parzellen $\frac{402}{106}$ u. $\frac{463}{106}$ — und bei einem Reinertrag von 23,73 Mark mit 2,27 Mark zur Grundsteuer veranlagt, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 759, in der Grundsteuermutterrolle unter Nr. 352 verzeichnet.

Das Grundstück 1511 besteht aus Wohnhaus mit Hofräumen und Hausgarten und Stall, ist 5 ar 56 qm groß, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 931 und in der Grundsteuermutterrolle unter Nr. 1357 verzeichnet, Kartenbl. 3, Parzelle $\frac{461}{106}$ 2c., es ist bei einem jährlichen Nutzungswert von 1190 Mark mit 43 80 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Februar 1904 in das Grundbuch eingetragen. (15

Inowrazlaw, d. 20. Juni 1904.
Königliches Amtsgericht.

Steckbriefs-Erledigung.

Der von mir hinter dem Kommis (Viehhändler) (254

Simon Erich Alexander

aus Stettin bezw. Bromberg unter dem 8. Januar 1904 erlassene Steckbrief ist **erledigt.** 4. J. 232/02.

Thorn, den 24. Juni 1904.
Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgericht.

Neubau der landwirtschaftl. Versuchsanstalt zu Bromberg

Zur Herstellung des agrikultur-chemischen und bakteriologischen, sowie des tierhygienischen Instituts sollen nachstehende **Arbeiten und Lieferungen** in öffentlicher Verdingung vergeben werden. (310

Los 1. Die Ausführung der **Zimmerarbeiten,**
Los 2. die Ausführung der **Klempnerarbeiten,**
Los 3. die Ausführung der **Dachdeckerarbeiten.**

Zur Entgegennahme und Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift zu versehenden, kostenfrei einzureichenden Angebote habe ich Termin auf

Donnerstag, d. 7. Juli d. J.

und zwar für
Los 1. vormittags 9 Uhr
„ 2. „ 9½ „
„ 3. „ 10 „

in dem Baubureau für die obigen Neubauten am Bülowplatze zu Bromberg anberaumt. (310

Die Verdingungsunterlagen liegen ebendaselbst zur Einsicht aus; Umdrucke derselben können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,00 Mark für jedes Los — nicht in Briefmarken — auch von dort bezogen werden.

Die Zuschlagsfrist beträgt für sämtliche Lose 4 Wochen.

Bromberg, den 25. Juni 1904.
Der Kgl. Landbauinspektor.
Hirt.

Allen Freunden meiner Fabrikate möchte ich eine sicher interessierende wichtige Nachricht zusenden. Reich und arm, alle meine Freunde werden um ihre Adresse gebeten. Es kostet nichts und kann unsagbaren Nutzen stiften. Postkarte mit genauer Adresse genügt, weiter ist gar nichts nötig. Besten Gruß Euer Freund der alte Praktikus **C. Lück in Kolberg in Pommern.**

Wer kennt Lück?

Bettfedern w. sauber ger. u. auf Wunsch auch abgeholt. **Geschw. Albrecht,** 107) Kasernenstr. 7 neben der Post.

Stückkalk billigst bei **Julius Jacoby,** Dachpappenfabr. Alexanderstraße 8.

Verdingung.

Die Lieferung von **165 000 hartgebrannten Ziegelsteinen** zum Neubau eines Vierfamilienhauses auf der Haltestelle Bartschin soll öffentlich vergeben werden.

Angebote sind bis zum Verdingungstermin **Sonnabend, den 9. Juli d. Js.,** vorm. 11 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, post- u. bestellgeldfrei hierher einzusenden.

Verdingungsunterlagen können hier während der Dienststunden eingesehen, auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark in bar von hier bezogen werden. (46

Zuschlagsfrist bis 1. August d. J.

Inowrazlaw, d. 24. Juni 1904.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Bekanntmachung.

Für einige im Regierungsbezirk Marienwerder belegene Ansiedelungsgüter soll die Lieferung von **500 000 Stück Drainröhren** von 5—21 cm Lichtweite frei Bahnstation Osterbitz an der Strecke Schönsee - Strasburg im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote nebst Proberöhren sind, mit der Aufschrift „Lieferung von Drainröhren" versehen, versiegelt und postfrei bis

Sonnabend, den 2. Juli cr., vormittags 10½ Uhr,

an das Bauamt der Ansiedelungs-Kommission in Posen, Mühlenstraße 12 part., einzusenden, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung der Angebote stattfinden wird.

Die Lieferungsbedingungen sind gegen postfreie Einsendung von 1,00 Mark von der Spezialkasse der Ansiedelungs-Kommission zu beziehen. (149

Posen, den 18. Juni 1904.
Königliche Ansiedelungs-Kommission.

Bekanntmachung.

Die zur **Emma Swiderskischen** Konk.-Masse gehörigen **Kurz- und Weißwaren, sowie Spielsachen u. Laden-Einrichtung,** abgeschätzt auf resp. 137,05 M. und 39 M., sollen

Dienstag, den 28. Juni cr.,
mittags 12 Uhr,

im Laden **Posener Platz 4** meistbietend und im ganzen verkauft werden. — Die Bietungskaution beträgt 30 M. (128

Waren, Taxe und Bedingungen können vor der Terminsstunde besichtigt resp. eingesehen werden.

Bromberg, den 25. Juni 1904.
Der Konkursverwalter.
Kosse.

Obstverpachtung.

Termin zur Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung hiesiger Obstgärten wird hiermit auf

Freitag, den 1. Juli,
vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gutsbureau festgesetzt. Das Pachtgeld ist sofort nach erfolgtem Zuschlag zu bezahlen.

Adlig Kruschin, (254
Station Strelau, Kr. Bromberg.
Fiskalische Gutsverwaltung.

Pferde-Auktion.

Wegen völliger Aufgabe der Pferdezucht kommen

am 5. Juli, mittags 12 Uhr

auf dem Gutshofe Runowo zur Auktion:

3jähriger Hengst „Auerhahn" von Glückauf a. einer Posener Stutb.-Stute (254
4 Stuten, 3jähr., von Glückauf
1 Wallach, 3 „ „ Jamagata
1 Stute, 2 „ „ Julek
2 Wallache, 2 „ „ Fritz und Edison
1 Stute, 1 „ „ Edison
3 Wallache, 1 „ „ Hortari (Vollblut)
1 Wallach, 1 „ „ Abant
3 Absatzfohlen „ Goldmann, Hersdorf, Barbar durch die

von Bethmann-Hollwegsche Gutsverwaltung Runowo
Kr. Wirsitz
Eisenbahn-Station Runowo.

Ein Dampfboot

als Schlepper oder auch für 8 bis 10 Personen als Passagierboot zu gebrauchen, verkauft billig (110
Julius Nast, Thornerstr. 56.

Einzig schön

ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies bewirkt nur: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilchseife** von Bergmann & Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, Carl Schmidt, Carl Wenzel, Arth. Grey** und **Hedwig Kaffler.**

47)

Vierte Nordlandfahrt mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer **„Prinzessin Victoria Luise".** Abfahrt von Hamburg 30. Juni 1904. Besucht werden die Häfen: **Odde, Molde, Naes, Tromsoe, Hammerfest, Nordkap** (Fahrt in den Lyngenfjord), **Digermulen** (Fahrt durch den Westfjord, dann bei Aalesund in den Storfjord, durch den Slyngs- und Sunelvfjord in den Geirangerfjord bis Merok), **Merok** (zurück auf demselben Wege, dann in den Jörunfjord, endlich in den Sognefjord, durch Fjaerlands- und Näröfjord bis Gudvangen), **Gudvangen** (Überlandreise via Stalheim und Vossevangen nach Bergen), **Bergen.** Ankunft in Hamburg 16. Juli. Reisedauer 16 Tage. Fahrpreise von Mk. **650.—** an aufwärts.

Fünfte Nordlandfahrt mit dem Doppelschrauben-Dampfer **„Meteor".** Abfahrt von Hamburg 2. Juli 1904. Besucht werden die Häfen: **Odde, Bergen** (Überlandreise via Vossevangen und Stalheim nach Gudvangen), **Gudvangen, Balholmen, Molde, Naes, Drontheim, Merok, Hellesylt, Oie, Loen.** Wiederankunft in Hamburg 15. Juli. Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. **250.—** an aufwärts.

Sechste Nordlandfahrt mit dem Doppelschrauben-Postdampfer **„Blücher".** Abfahrt von Hamburg 5. Juli 1904. Besucht werden die Häfen: **Höievarde** (Kopervik), dann Fahrt durch den Hardanger- und Sörfjord. **Odde, Molde, Naes, Drontheim, Tromsoe, Hammerfest, Nordkap, Spitzbergen** (Bellsund, Advent-Bai), **Digermulen** (Fahrt durch den Westfjord, dann bei Aalesund in den Storfjord, durch den Slyngs- und Sunelvfjord in den Geirangerfjord bis Merok) **Merok** (zurück auf demselben Wege, dann in den Jörundfjord, endlich in den Sognefjord, durch Fjaerlands- und Näröfjord bis Gudvangen [Dördal]), **Gudvangen** (Ueberlandreise via Stalheim und Vossevangen nach Bergen), **Bergen.** Ankunft in Hamburg 27. Juli. Reisedauer 22 Tage. Fahrpreise von Mk. **500.—** an aufwärts.

Siebente Nordlandfahrt mit dem Doppelschrauben-Dampfer **„Meteor".** Abfahrt von Hamburg 17. Juli 1904. Fahrplan ebenso wie bei der fünften Nordlandfahrt. Ankunft in Hamburg 30. Juli. Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. **250.—** an aufwärts.

Achte Nordlandfahrt mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer **„Prinzessin Victoria Luise".** Abfahrt von Hamburg 19. Juli 1904. Besucht werden die Häfen: **Rotterdam, Odde, Molde, Naes, Drontheim, Nordkap, Spitzbergen** (Advent-Bai, Bellsund), **Tromsoe, Digermulen** (Fahrt durch den Westfjord, dann bei Aalesund in den Storfjord, durch den Slyngs- und Sunelvfjord in den Geirangerfjord bis Merok, zurück auf demselben Wege, dann in den Jörundfjord, endlich in den Sognefjord durch Fjaerlands- und Näröfjord bis Gudvangen), **Gudvangen** (Überlandreise via Stalheim und Vossevangen nach Bergen), **Bergen.** Ankunft in Hamburg 10. August. Reisedauer 22 Tage. Fahrpreise von Mk. **800.—** an aufwärts.

Neunte Nordlandfahrt mit dem Doppelschrauben-Dampfer **„Meteor".** Abfahrt von Hamburg 2. August 1904. Fahrplan ebenso wie bei der fünften Nordlandfahrt. Wiederankunft in Hamburg 15. August. Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. **250.—** an aufwärts.

Zehnte Nordlandfahrt mit dem Doppelschrauben-Dampfer **„Meteor".** Abfahrt von Hamburg 17. August 1904. Fahrplan ebenso wie bei der fünften Nordlandfahrt. Wiederankunft in Hamburg 30. August. Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. **250.—** an aufwärts.

Der Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise" und der Doppelschrauben-Dampfer „Meteor" sind für die Zwecke der Vergnügungsfahrten eigens erbaut, die „Prinzessin Victoria Luise" im Jahre 1900, der „Meteor" im Jahre 1904. Sie bieten daher durch ihre Construction und ihre gesammten Einrichtungen für solche Reisen die denkbar größte Bequemlichkeit. Der transatlantische Doppelschrauben-Postdampfer „Blücher" dient Jahr ein Jahr aus zur Beförderung eines die höchsten Anforderungen stellenden Cajüten-Publikums und ist zur Ausführung von Vergnügungsfahrten daher ebenfalls besonders geeignet.

Die Kosten der Teilnahme an den Nordlandfahrten stellen sich deswegen so mäßig, weil neben der Zahlung des Schiffsfahrpreises weitere erhebliche Ausgaben nicht in Frage kommen. Sämtliche Ausflüge am Lande, einschließlich Wagenfahrt, Logis und Beköstigung werden zu Mk. 30—65 übernommen.

Je frühzeitiger die Bestellung erfolgt, um so größer ist die Auswahl an Plätzen, welche den Reisenden zur Verfügung gestellt werden können. Manche Dampfer pflegen schon längere Zeit vor Abgang besetzt zu sein. Es empfiehlt sich daher, die Plätze so zeitig wie möglich zu belegen.

Alles Nähere enthalten die Prospekte. Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der

Abteilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

In **Bromberg: W. Herbert,** Hippelstraße 23. (10

Moorbad Polzin

Kurmittel: Moor-, Stahl-, Fichtnadel-, kohlensaure, elektrische Bäder gegen **Rheumatismus, Gicht, Frauen-, Nervenleiden.**

Pommersche Schweiz! Herrliche Natur! **Aussergewöhnlich. Heilerfolge**

Kurhäuser: Friedr. Wilhelmsbad, Johannisbad, Kurhaus, Marienbad, Luisenbad (Luftkurort).

Sehr billige Verpflegung! **Auskunft: Bade-Verwaltung**

Ostseebad Rügenwaldermünde

Kurhaus, Hotel, Strandschloß. Bes.: J. Thörmer Wwe.

Am Strande und Hafen gelegen. Vorzügliche Verpflegung. Vollständige Pension inkl. Logis zu mäßigen Preisen. Warme See- und Soolbäder bei eigener direkter Seeleitung im Hause. (200

Henkel's Bleich-Soda

Bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.

Die Dachstein- u. Falzziegel-Fabrik von

Siegbert Sturm, Freiwaldau,

Kreis Sagan in Schlesien

empfiehlt ihre vollständig wetterbeständigen, wasserundurchlässigen

Biberschwänze u. Strangfalzziegel,

letztere als billigste und leichteste Bedachung, in **blau, braun** und schwarzer Erdglasur; in weiß, grün und gelber Metallglasur, auch echt rot naturfarben.

Vertreten durch: Reinhard Werner & Comp.

Bedachungsgeschäft und Verkaufsbureau: Posen O. 1, Berlinerstr. 20 I, Hof — Telephon 1038

welches auch fix und fertige **Eindeckung** übernimmt und solche in Dach- und Falzsteinen, Schiefer und **Pappe** 2c. durch eigene Dachdecker **unter langjähriger Garantie** sachgemäß ausführen läßt.

Proben, Preislisten, sowie Kostenanschläge können gratis durch genanntes Bureau bezogen werden. (132

Ein vorzügliches **Mittel gegen Insektenstiche** ist

„Lanesin".

Käuflich in d. Apotheken u. Drogerien à 25 Pfg. per Tube.

Lanolinfabrik Martinikenfelde bei Berlin. (144

Marke „Pfeilring"

Fahnen

in jeder Länge und Breite empfehlen sehr billig **Gronowski & Wolff,** Telephon 391. (145

Gewaschene Gardinen

werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit **wie neu hergestellt.** Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.

Frau J. Girnatis,
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Graue, rote Haare färb. Sie sof. wunderbar naturgetreu nur mit Dr. Kuhn's Nutin-Haarfarbe 2 Mk. und Nutin-Haaröl 60 Pf., stärkt und befördert den Haarwuchs, ärztlich empfohlen, völl. unschädlich. Franz Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier bei H. Gundlach, Drg., Posenerst. 4, C. Schmidt, Elisabethstr. 26, R. Wernicke, Mittelstr. 48.

Dachsplisse

kauft jedes Quantum **Julius Jacoby, Brombg.** Dachpappenfabrik.

Das letzte, in meinem Geschäft

Bahnhofstr. 15

noch stehen habende

nußb. Pianino verkaufe für 430 M.

gegen Kasse.

Schütze die Frau!

für jede Familie und Frau hochwichtiges Buch vom Frauenarzt Dr. Hartmann sendet diskret gegen 50 Pfennig, auch in Briefmarken, Fr. **Ida Grosse, Dresden-10.**

Gemäß § 33 des Genossenschaftsgesetzes veröffentlichen wir die von unserer Generalversammlung am 25. Januar 1904 genehmigte

Bilanz

für das dreiunddreißigste Geschäftsjahr 1903.

Activa.		Passiva.	
14 943 06	Cassa-Conto. Barer Kassenbestand. . .		
8 400 —	Effekten-Conto. Bestand an eig. Wertpapieren nach Abschreibung von M. 902,05		
1 040 923 08	Wechsel-Conto. Bestand an Wechseln .		
3 052 62	Reichsbank-Giro-Conto. Guthaben bei der Reichsbank.		
	Genossenschaftsbank Berlin. Buchschuld bei derselben	2 516	58
135 000 —	Geschäftsgrundstück-Conto. Wert des eigenen Grundstücks Bromberg, Wilhelmstraße Nr. 13.		
1 229 53	Grundstück-Verwaltungs-Conto Verwaltungs-Vorschuß auf 1904.		
	Reservefonds-Conto. Bestand des Fonds nach Zuschreibung aus dem Gewinn p. 1903 von . . . . M. 1850,—	32 000	—
	Spezial-Reservefonds-Conto. Bestand des Fonds nach Zuschreibung aus dem Gewinn p. 1903 von . M. 5355,93	8 000	—
	Ergänzungsfonds-Conto. Bestand des Fonds nach Zuschreibung aus dem Gewinn p. 1903 von . M. 3910,50	4 266	63
	Geschäftsguthaben-Conto. Geschäftsguthaben der verbleibenden 186 Genossen einschl. der zugeschriebenen 6% Dividende v. 1903 von . . M. 3882,90	140 465	49
	Dividenden-Conto. Auszuzahl. 6% Dividende aus d. Gewinn p. 1903 M. 3961,74	3 961	74
	Guthaben-Conto der Ausgeschiedenen. Guthaben der ausgeschiedenen Genossen einschließlich der zugeschriebenen 6% Dividende p. 1903 von . M. 1020,78	18 578	15
343 163 06	Contocorrent-Conto. Bestand der Buchforderungen u. Buchschulden Ende 1903 unter Berücksichtigung von M. 3910,50 Eingänge auf früher abgeschriebene Forderungen und der im Jahre 1903 entstandenen Verluste von . . . . . M. 1894,60	100 172	66
86 151 —	Hypotheken-Conto. Bestand an Hypothekenforderungen und Hypothekenschuld für Geschäftsgrundstück . . .	72 000	—
	Sparkassen-Conto. Bestand der Sparkassenschulden	1 255 826	60
8 791 20	Incasso-Conto. Bestand der Incassoforderungen		
1 —	Mobilien-Conto. Buchwert der Mobilien. (Feuerversicherungswert Mk. 3 115,65)		
7 851 10	Zinsen-Conto. Bestand der Zinsenforderungen und Zinsenschulden . . (M. 38 616,75 Zinsgewinn p. 1903.)	6 766	75
399 23	Prozeßkosten-Conto. Kostenforderungen nach Abschreibung von . . M. 2,51		
	Geschäftsunkosten-Conto. Noch zu bezahlende Unkosten p. 1903 . . . (Gesamtunkosten p. 1903 M. 16 395,96)	2 000	—
	Gewinn- u. Verlust-Conto. Nicht verteilter Gewinnüberschuß p. 1903 M. 3350,28	3 350	28
1 649 904 88	Giro-Verbindlichkeiten Mk. 113 101,68	1 649 904	88

Genossen

sind im Laufe des Jahres 1903 in die Genossenschaft eingetreten 11
„ „ „ „ „ „ aus der „ ausgeschieden 17
gehören am Schlusse des Jahres 1903 der Genossenschaft an 186

Bromberg, den 31. Dezember 1903.

Bromberger Gewerbebank,
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Pohlmann. Prenzel. J. Holtz. (128

Geschäftslokal nur Wilhelmstraße 7a

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist sparsamen Hausfrauen unentbehrlich.

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht zum 1. Oktober

eine Wohnung v. 5 Zimmern.

Off. mit Preisangabe unter **F. 3** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Großer eleganter Laden

per 1. Oktober 04 (103

Neubau, Bahnhofstraße 88.

Rinkauerstraße 22|23

1 Laden m. Wohn., worin seit 5 Jahren ein Zigarrengesch. betr. wurde, per 1. 10. zu verm. (123

Eckladen, in welch. sich seit 6 J. ein Zigarren-Geschäft bef., mit a. ohne Wohn. z. verm. Näh. **Mittelstr. 13.** Radtke.

Elisabethstr. 28 ist die **I. Etage,** 6 Zimm., Bad usw., **ein Laden,** pass. zu jed. Geschäft u. **eine kleinere Wohnung** vom 1. 10. 04 zu vermieten. Zu erfragen daselbst 1 Tr. (99

Laden mit u. ohne **Wohn.,** f. j. Geschäft passd., worin e. **Fleischgesch.** m. Erf. betr., z. vm. Näh. Gottschalk, **Kasernenst. 3.**

Wohnung von 3 Zimmern, Küche mit Gas, Zub. u. Garten, für 375 Mk. jährlich sofort oder spät. zu verm. Näh. **Karlstr. 4.**

Ein schöner Laden

mit angrenzender Wohnung, am Markte, der besten Lage der Stadt gelegen u. zu jed. Geschäft passend, ist sofort billig zu vermieten. (254

Roman Strzyżewski, **Znin.**

4 od. 5 gr. Zimmer mit allem Komfort, 3. Et., a. W. Garten, Pferdest., sof. od. 1. 10. **bill.** z. vm. **Johannisst. 18,** I.

Mittelstr. 4 **2 Wohn.** v. drei u. 4 Z. v. 1. 10. 04. Näheres 4a, 2 Treppen. (113

Versetzungsh. **Hoffmannst. 6** **2 herrschaftl. Wohnungen,** besteh. aus 6 Z., Balk., elektr. Licht, Kochgas, Badestube, Burschenst., Pferdest. u. reichl. Zubeh., von sofort oder 1. 10. zu vermieten. A. Twardowski.

Dorotheenstr. 2 **Bel-Etage,** 4 Zim. u. Zub. ev. Pferdest. 2c. z. verm. E. Roepke.

Elisabethstr. 6 Wohn., part., 3 u. 4 Zim., Blk., Kb. Näh. II r.

Hinweis.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Weldhaasschen Kurmethode** bei, auf welchen wir noch besonders aufmerksam machen. Diejenigen, die es angeht, sollten nicht versäumen, sich mit dem **Kurinstitut Spiro-Spero (Paul Weldhaas)** in **Niederlößnitz bei Dresden** in Verbindung zu setzen.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **R. Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Grunauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

Ostdeutsche Presse.

Beilage. **Bromberg, Dienstag, 28. Juni 1904.** **№ 149.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Juni.

nn **Der Werkmeister-Bezirksverein von Bromberg und Umgegend** unternahm gestern Vormittag einen Ausflug nach Karlsdorf, um die dortigen Anlagen der Bromberger Schleppschiffahrtsgesellschaft zu besichtigen. Von der genannten Gesellschaft war dem Verein in liebenswürdigster Weise der komfortable Dampfer „Conrad" zur Verfügung gestellt worden. Die Abfahrt erfolgte um 8½ Uhr von der Kaiserbrücke. Das Wetter war nicht gerade einladend. Es herrschte eine empfindliche Kühle, und in kurzen Zwischenräumen gingen ausgiebige Regenschauer nieder. Ein heftiger Wind, der sich zeitweise zum Sturm steigerte, trug auch nicht gerade dazu bei, die Situation angenehmer zu gestalten. Trotzdem hatten sich etwa 60 Personen, darunter eine Anzahl Damen, zu der festgesetzten Zeit eingefunden. Während die Damen meist die schützenden Kajüten aufsuchten, trotzten die Herren auf dem Deck kühnlich den Unbilden der Witterung. Der Dampfer setzte seine Schaufelräder in Bewegung und glitt in rascher Fahrt die Brahe hinunter, an Hohenholm vorbei, bis zur Karlsdorfer Schleuse, wo das Durchschleusen einen kurzen Aufenthalt verursachte. Nach kurzer weiterer Fahrt legte der Dampfer an der Karlsdorfer Brücke an, wo die Passagiere an Land befördert wurden. Es wurde zunächst die unweit des Strandes gelegene große Maschinenbauanstalt der Gesellschaft in Augenschein genommen. Unter Führung eines Ingenieurs durchschritten die Gäste die verschiedenen großen Räumlichkeiten und besichtigten mit großem Interesse die zahlreichen Maschinen verschiedener Art, während die Damen sich damit unterhielten, auf einer Dezimalwage den positiven Wert ihrer Persönlichkeit, d. h. ihr Gewicht, festzustellen. Sodann ging es nach der Werft der Gesellschaft, wo verschiedene Fahrzeuge teils im Bau begriffen waren, teils repariert wurden. Von hier aus begab man sich endlich noch nach der neuen großen Schneidemühle der Gesellschaft und nahm hier die zahlreichen großen Sägegatter in Augenschein, die zum großen Teil von der Firma Blumwe & Sohn in Prinzenthal hergestellt sind. Inzwischen war der Dampfer bis zur Sägemühle herangefahren, und nach erfolgter Einschiffung wurde die Rückfahrt angetreten, zunächst nur bis Hohenholm. Hier wurde ein kurzer Aufenthalt genommen, um nach den immerhin ermüdenden Besichtigungen sich etwas zu stärken. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Schleppschiffahrtsgesellschaft, besonders dem Direktor Müller, der Dank des Vereins für das liebenswürdige Entgegenkommen ausgesprochen. Nach kurzer Rast wurde alsdann der letzte Teil der Rückfahrt angetreten, und hier forderte noch Neptun sein Opfer, indem er einem Herrn den schon sorgsam festgebundenen Hut entführte. Gegen 2 Uhr war man wieder in Bromberg angelangt, trotz des ungünstigen Wetter befriedigt über den Verlauf des Ausfluges.

nn **Die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft** hielt am Sonnabend im Zivilkasino unter dem Vorsitz des Oberregierungsrats Albrecht ihre diesjährige Generalversammlung ab. Es wurde zunächst der Geschäftsbericht über das verflossene Vereinsjahr durch Kenntnisnahme erledigt; der Bericht wird den einzelnen Mitgliedern später im Druck zugehen. Ebenso wurde der Kassenbericht genehmigt und dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Der Etat für das neue Vereinsjahr 1904/05 balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 11 785 Mk. Mit den Einzelheiten erklärte sich die Versammlung einverstanden. Es wurden nunmehr einige Neuwahlen zum Vorstande vorgenommen. Für Herrn Stadtrat Wolff, der sein Amt als Schriftführer infolge zu großer Inanspruchnahme als Mitglied des Magistrats niedergelegt hat, wurde Stadtbibliothekar Dr. Minde-Pouet in den Vorstand gewählt und ihm vom Vorstande das Schriftführeramt übertragen. Der Vorsitzende richtete sodann namens der Versammlung an Stadtrat Wolff herzliche Dankesworte für die bisherige treffliche Führung der Schriftführergeschäfte. Stadtrat Wolff bleibt nach wie vor Mitglied des Vorstandes. Für den aus dem Vorstand ausgeschiedenen Kaufmann Ruckenschuh wurde Kaufmann Roepke gewählt. Endlich hatte sich die Versammlung noch, und zwar zum erstenmale, mit der Ernennung von Ehrenmitgliedern zu beschäftigen. Auf Vorschlag der „Liedertafel" wurde der Kaufmann Dressel zum Ehrenmitglied ernannt, der sich um die letztgenannte Unterabteilung verdient gemacht hat. Auf Anregung des Vorsitzenden verlieh die Versammlung ferner auch dem früheren hiesigen Regierungspräsidenten Dr. Kruse, dessen energischer Förderung mit die Gesellschaft ihre Entstehung zu verdanken hat, die Ehrenmitgliedschaft. Bekanntlich hat Herr Dr. Kruse sich auch noch dadurch um die Gesellschaft verdient gemacht, daß er die reiche und wertvolle Bibliothek seines Vaters, des bekannten Dichters und Schriftstellers, dem Lesezimmer der Gesellschaft als Eigentum überwiesen hat; die Krusesche Büchersammlung bildet jetzt einen Teil der städtischen Bibliothek. Nach Verlesung des Protokolls wurde alsdann die Versammlung geschlossen.

* **Sonderzug für Sänger.** Zur Beförderung der Teilnehmer am Provinzialsängerfest in Bromberg geht Sonnabend, 2. Juli, früh 8 Uhr von Posen ein Sonderzug ab. Für eine Rückfahrkarte wird der einfache Fahrpreis gezahlt.

f **Ende der Schonzeit für Rebhühner und Hasen.** In der Sitzung des Bezirksausschusses am Sonnabend wurde der Schluß der Schonzeit für Rebhühner und Wachteln auf den 21. August und der Beginn der Jagd auf dieses Federwild auf den 22. August, und das Ende der Schonzeit für Hasen auf den 11. September, der Anfang der Jagd auf Hasen auf den 12. September d. J. festgesetzt.

ll **Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland.** Die Einfuhr auf der Weichsel aus Rußland ging in der dritten Juniwoche weiter zurück, da die zwar regnerischen Tage dem Flußsystem der Weichsel und des Bug nur wenig Wasser zugeführt haben und der Wasserstand noch weiter gesunken ist, bei Thorn, bereits den Nullpunkt erreicht hat. Vom 16. bis 23. Juni passierten die russische Grenze bei Schillno 57 Traften mit zusammen 46 289 Stück Hölzer, während in der zweiten Juniwoche noch 95 Traften mit 90 044 Stück Hölzer eingeflößt wurden.

* **Schlachthausbericht.** In vergangener Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 77 Rinder, 229 Kälber, 566 Schweine, 292 Schafe, 3 Ziegen, 2 Pferde.

F **Crone a. Br.,** 26. Juni. (Gesangverein „Eintracht".) Gestern abend veranstaltete der Gesangverein „Eintracht" im Gutzkeschen Saale eine Versammlung, in welcher die neue Fahne zur Ansicht ausgestellt wurde. Aus diesem Anlaß hielt Bürgermeister Haacke eine schwungvolle Ansprache, die in einem Hoch auf den Kaiser ausklang. Hieran schloß sich ein gemütliches Beisammensein. Zur Teilnahme am Provinzialsängerfeste sind insgesamt 39 Mitglieder angemeldet worden.

§ **Nakel,** 26. Juni. (Sommerfest.) Heute nachmittag marschierten die Mitglieder des hiesigen Handwerkervereins unter Vorantritt der Nakler Musikkapelle, nachdem sie die Vereinsfahne abgeholt hatten, durch die Straßen der Stadt nach dem Schützenhausgarten, um daselbst bei Konzertmusik ihr Sommerfest zu feiern. Leider war das Wetter sehr ungünstig und der Besuch des Festes nur ein sehr mäßiger. Abends begaben sich die Teilnehmer in den Schützenhaussaal und verlebten noch einige Stunden beim Tanz in fröhlicher Stimmung.

Gonsawa, 24. Juni. (Sittlichkeitsverbrechen. Totschlag.) Ein 70jähriger Kuhhirte in Glowy, der noch obendrein ein Krüppel ist, verübte an der achtjährigen Tochter eines Einwohners ein Sittlichkeitsverbrechen. Die Untersuchung ist eingeleitet. — In Parlinek soll ein Knecht seinen Dienstherrn im Verlauf eines Streits mit einer Runge erschlagen haben.

An die geehrten Leser!

Beim Herannahen der Reisezeit

geben wir bekannt, dass wir die **„Ostdeutsche Presse"** auch an die uns aufgegebenen **Reise-Adressen** senden. An Gebühren für Sendungen innerhalb des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns berechnen wir **pro Woche 30 Pf.** oder **pro Tag 5 Pf.,** für das Ausland das Doppelte

Wir ersuchen um gefl. rechtzeitige Angabe der betreffenden Adressen

Hochachtungsvoll

Geschäftsstelle der „Ostdeutschen Presse"

Bromberg, Wilhelmstrasse 20

§ **Wirsitz,** 26. Juni. (Feuerwehr. Versetzung. Wohnungsmangel.) Die hiesige Pflichtfeuerwehr ist ihrer Aufgabe nicht völlig gewachsen, es wird daher seitens unseres Bürgermeisters die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr angestrebt. Seine Bemühungen sind auch insofern von Erfolg gewesen, als die Provinzial-Feuersozietät der Provinz Posen zu Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen eine Beihilfe von 600 M. bewilligt hat. In nächster Zeit wird nun eine Versammlung stattfinden, in der die Gründung der Wehr definitiv beschlossen werden soll. — Der seit 6 Jahren hier tätige Amsrichter Kilian ist zum 1. Juli, seinem Wunsche gemäß, nach Schmiedeberg (Provinz Sachsen) versetzt worden. Sein Fortgang wird hier lebhaft bedauert. — Trotzdem in den letzten Jahren eine Anzahl von Neubauten ausgeführt wurde, ist noch immer Wohnungsmangel vorhanden. Insbesondere fehlt es an mittleren und kleineren Wohnungen.

Labischin, 24. Juni. (Der hiesige Spar- und Darlehnskassen-Verein) hielt in diesen Tagen im Kuhnschen Lokale eine Generalversammlung ab, in der zunächst die Rechnung und Bilanz von 1903 vom Vorstande genehmigt wurde. Es bleibt ein Reingewinn von 136,42 Mk. Für das ausgeschiedene Mitglied des Aufsichtsrats Gottlieb Weigelt in Ostatkowo Riege wurde Schmiedemister Rhode-Labischin gewählt.

b **Argenau,** 26. Juni. (Verschiedenes.) Die Herren Oberregierungsrat Dr. Schede und Regierungs- und Schulrat Heckert aus Bromberg unterzogen am Freitag mehrere Landschulen der Umgegend und sämtliche Klassen der hiesigen paritätischen Schule einer eingehenden Revision. Sie übernachteten dann in Pfeilers Hotel und setzten am Sonnabend früh ihre Revisionsreise fort. — Zwischen Argenau und Godziemba verbrannte ein mit Heu und Stroh beladener Wagen auf offener Straße. Der Führer, der wahrscheinlich geraucht hat, rettete sich selbst durch schleuniges Abspringen, und sein Pferd, indem er die Stränge durchschnitt. — Gestern nachmittag zog ein kurzes aber schweres Gewitter über Argenau und Umgegend, das den durstigen Fluren einen durchdringenden, mit kurzen Unterbrechungen bis Mitternacht anhaltenden Regen brachte. — Die Leiche des am 20. d. Mts. im Walde tot aufgefundenen taubstummen Schneidergesellen ist von der Staatsanwaltschaft zur Beerdigung freigegeben und auf dem Friedhofe in Seedorf beerdigt worden.

h **Pakosch,** 26. Juni. (Eingemeindung.) Der Provinzialausschuß beschloß, wie unserem Bürgermeister gestern mitgeteilt wurde, die Eingemeindung der hiesigen Zuckerfabrik „Union" in den Stadtbezirk Pakosch. Demnach scheint endlich diese Angelegenheit, die schon seit mehreren Jahren schwebt, zu einem für die Stadt günstigen Abschluß gekommen zu sein, vorausgesetzt, daß sich die Zuckerfabrik mit dieser Entscheidung zufriedengibt. Das Zustandekommen der Einverleibung, die unserer Stadt so mannigfache Vorteile bietet, ist vor allem den energischen und zielbewußten Bemühungen unseres Bürgermeisters Krenz zu verdanken.

B **Mogilno,** 26. Juni. (Unfehlbar ums Leben gekommen) wäre heute abend 9½ Uhr auf dem hiesigen Bahnhof der Maurer K. aus Altraden, wenn nicht durch die Umsicht des Stationsbeamten D. und des Lokomotivführers der bereits abfahrende Zug schnell zum Stehen gebracht worden wäre. K. hatte im Laufe des Tages bereits zweimal den Zug verpaßt. Als sich nun der letzte Personenzug in Bewegung setzte, drängte sich K. durch die Menge, erreichte den Tritt, stürzte auf die Plattform und Puffer, klammerte sich fest und wurde so hängend mitgenommen. In jeder Sekunde hätte der Mann unter die Räder kommen können; er hielt aber zu seinem Glück aus, bis der Zug hielt.

e **Schönlanke,** 26. Juni. (Städtisches.) Bürgermeister Rentel ist zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bis zum 5. August beurlaubt. Die Vertretung in den Verwaltungsgeschäften geschieht durch den Beigeordneten Sanitätsrat Dr. Sachs, während die Amtsanwaltsgeschäfte der Stadtsekretär Engel vertritt. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, das Maschinenhaus des städtischen Elektrizitätswerkes zwecks Unterbringung der neuen größeren Akkumulatorenbatterie durch einen Anbau zu erweitern. Aus Anlaß des hier Ende Juli d. J. stattfindenden Bundesschützenfestes stifteten die städtischen Körperschaften für den besten Schützen einen Ehrenpreis im Werte von 150 Mark.

x **Janowitz,** 26. Juni. (Fundunterschlagung. Obstverpachtung.) Der Obstpächter S. in Lopienno verlor auf der Chaussee Janowitz-Lopienno 53 Mark. Zwei Arbeiter, welche das Geld fanden, verjubelten es bis auf einen kleinen Rest noch an demselben Tage. Sie ließen sich in den Hotels die teuersten Weine und das beste Essen vorsetzen. Es ist nunmehr wegen Fundunterschlagung Anzeige gegen sie erstattet worden. Der Verlust trifft den Obsthändler um so schwerer, da er in dürftigen Verhältnissen lebt. — Wie reich die Obstansetzung in diesem Jahre ist, beweist die Verpachtung der Kirschenallee am Wege Janowitz-Rogowo. Während die Obstnutzung im vergangenen Jahre nur 6 Mark brachte, ist sie in diesem mit 107 Mark verpachtet worden.

Ke. **Koschmin,** 26. Juni. (Seminaristenreise. Einbruch.) Unter Leitung des Herrn Seminardirektors Hammerschmidt und des Seminarlehrers Voß unternehmen morgen die Seminaristen der ersten Klasse eine Reise in die sächsische Schweiz. — Auf dem hiesigen Bahnhof wurde vergangene Nacht ein Einbruchsdiebstahl verübt. Dem Dieb, der durch ein Fenster in den Warteraum dritter Klasse gestiegen war, fiel außer Zigarren, Zigaretten und Eßwaren eine kleine Geldsumme in die Hände.

Gnesen, 25. Juni. (Ertrunken.) Der Kutscher des Fleischermeisters Worb fuhr heute vormittag mit einem mit 2 Pferden bespannten Wagen in den Winarysee. Hierbei geriet er, dem „Pos. Tagebl." zufolge, in eine Untiefe und ertrank nebst den Pferden.

Pleschen, 24. Juni. (Aufgespießt im wahren Sinne des Wortes) wurde auf dem Gute in Wronowo bei Koschmin eine Galizierin. Sie lud Heu, rutschte dabei aus und fiel, wie das „Pos. Tagebl." meldet, einem Arbeiter in die gereichte Heugabel, welche ihr durch den ganzen Leib hindurchging, so daß die Spitzen am Rücken herausragten. Frei in der Luft schwebend, schrie sie noch: „Zieht die Gabel heraus!" Unter fürchterlichen Schmerzen war sie nach kurzer Zeit eine Leiche.

F **Fraustadt,** 26. Juni. (Prüfung.) Vom 23.—25. Juni fand unter Vorsitz des Provinzial-Schulrats Geheimrat Luke aus Posen die Aufnahme- bezw. die Entlassungsprüfung in der hiesigen Seminar-Präparandenanstalt statt. Von 34 Aspiranten bestanden 29 die Prüfung, 8 unter Befreiung vom mündlichen Examen.

Wollstein, 24. Juni. (Ertrunken.) Auf der Insel des Schleunchener Sees waren mehrere Personen mit der Heuernte beschäftigt. Bei der Rückkehr auf das Festland ereilte die Schnitter ein Gewittersturm. Der Kahn kenterte; vier Personen wurden gerettet, während die Dienstmagd Dismer ihren Tod in den Fluten fand.

Graudenz, 26. Juni. (Ehrenhonorar.) Dem Dirigenten des 1. Westpreußischen Musikfestes, Herrn Fritz Char-Thorn, ist auf grund früherer Vereinbarung dieser Tage ein Ehrenhonorar von 300 Mk. überwiesen worden. Wie dem „Ges." vom Komitee noch mitgeteilt wird, wird erfreulicherweise der Garantiefonds nicht in Anspruch genommen werden.

? **Schwetz,** 25. Juni. (Verschiedenes.) Der Regierungssupernumerar Augustin hierselbst ist zum Kreissekretär bei dem Landratsamt in Schlochau vom 1. Juli 1904 ab ernannt. — Im Hotel Kaiserhof hierselbst tagte heute die erste Generalversammlung des im April dieses Jahres gegründeten Hausbesitzervereins. Dem Verein gehören etwa 50 Mitglieder an. — Der Bezirksausschuß zu Marienwerder hat die von den städtischen Körperschaften beschlossene erhöhte Hundesteuer genehmigt. Mit Einschluß der Kreishundesteuer beträgt dieselbe für unsere Stadt 13 Mark pro Jahr. Desgleichen ist auch die Umsatzsteuerordnung, die von ½ auf 1 Prozent erhöht ist, genehmigt worden. — In ihrer nächsten Sitzung wird sich die Stadtverordnetenversammlung mit der Wasserleitungsfrage beschäftigen. Es liegen bereits Offerten auswärtiger Spezialfirmen vor, die demnächst gesichtet und begutachtet werden sollen. — Hier ist ein schwerer Typhusfall zu verzeichnen. — Ein leiser Regen mit schwerem Gewitter ging heute über unsere Stadt hernieder. Es herrscht drückende Schwüle.

Aus Ostpreußen, 24. Juni. (Schnee im Sommer.) Bei der jetzigen regnerischen Witterung ist die Temperatur an manchen Orten so tief gesunken, daß z. B. in Goldap, wie die dortige Zeitung meldet, am Dienstag vormittags Schneeflocken herniederwirbelten.

Aus Schlesien, 25. Juni. (Ländlich, sittlich.) Auf dem im Kreise Trebnitz gelegenen Dominium Groß-Krutschen fand kürzlich eine Hochzeit statt zwischen zwei „Hofeleuten". Die Trauung fand in Prausnitz um 3 Uhr nachmittags statt; um 4 Uhr war man, nachdem man sich in einer der Kirche gegenüberliegenden Destillation erquickt hatte, in dem heimischen Dorfwirtshause angelangt, woselbst man lustig das Tanzbein schwang und größere Mengen Bier und besonders Schnaps vertilgte. Um 5 Uhr starb, wie man der „Bresl. M. Z." schreibt, zu Hause das wenige Wochen alte Kind der „jungen Frau". Doch tat dieses Ereignis der Festesfreude keinen Schaden; bis spät in die Nacht war man lustig und vergnügt, das Brautpaar an der Spitze. Jedenfalls war es der Meinung, man müsse die Feste feiern, wie sie fallen.

Hirschberg, 24. Juni. (Reform der Abendmahlsfeier.) Die Kirchengemeindevertretung in Hirschberg hat beschlossen, bei der Abendmahlsfeier den Einzelkelch einzuführen, und zwar fakultativ, und von diesem Beschlusse dem Konsistorium lediglich Mitteilung zu machen. Es werden 50 Stück Einzelkelche angeschafft werden.

Gerichtssaal.

Berlin, 24. Juni. **Der Mann „mit drei Bräuten".** Als kleiner Schwerenöter wurde vom Vorsitzenden der ersten Strafkammer der Arbeiter Franz Grosse bezeichnet, der sich in Gemeinschaft mit dem Arbeiter August Scheu wegen schweren Diebstahls zu verantworten hatte. Vor Gericht behauptete Grosse, daß er Scheu aus Rache falsch beschuldigt habe. Als Grund für diese Rache gab er auf Befragen an, daß ihm Scheu „eine seiner Bräute weggekapert habe." Der Vorsitzende meinte, daß ihm dieser Umstand doch wohl kaum so sehr ans Herz gegangen sein dürfte, denn er scheine ja ein Schwerenöter zu sein: in den Akten kämen eine Liese, eine Anna und eine Marta vor, so daß er „stets eine Anzahl Bräute auf Lager gehabt zu haben scheine." Der Angeklagte meinte mit einem Anflug von Selbstbewußtsein: „Das sei er vom Militär her so gewöhnt". Auf grund der Beweisaufnahme wurden beide Angeklagte für schuldig befunden und Grosse zu sechs Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust, Scheu zusätzlich zu sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Grosse bat, ihm zu gestatten, mit seiner Braut sprechen zu dürfen; als aber der Vorsitzende nach dem Zuschauerraum die Frage richtete, ob die Braut anwesend sei, erhoben sich zu allgemeiner Belustigung drei weibliche Personen, welche diese Ehre für sich in Anspruch nahmen! Der Angeklagte war über dieses Bild so empört, daß er nunmehr darauf verzichtete, überhaupt mit irgend einer Braut Rücksprache zu nehmen.

Wegen Feigheit wurde in Nürnberg vom Kriegsgericht ein Unteroffizier der Reserve zu sieben Tagen gelinden Arrestes verurteilt. Er war vor einem Soldaten, der ihm die Ehrenbezeigung nicht erwiesen und dann mit dem Säbel auf ihn losgegangen war, davongelaufen, „aus Furcht", wie die Anklage lautete, um die Wache zu holen. Der Unteroffizier hatte nur ein kurzes Infanterie-Seitengewehr als Waffe gehabt, der Soldat dagegen, ein Chevauxleger, seinen langen Reitersäbel.

Köslin, 23. Juni. **Abgelehntes Gnadengesuch.** Die von der hiesigen Strafkammer wegen Wahlfälschung zu je 6 Wochen Gefängnis verurteilten beiden Rittergutsbesitzer Gebrüder Käding-Groß-Saatspe hatten gegen das Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt, dieses Rechtsmittel aber bald zurückgezogen. Wie die „K. Ztg." mitteilt, ist ein von ihnen an den Kaiser gerichtetes Gnadengesuch um Umwandlung der Gefängnisstrafe in Festungshaft nunmehr abschlägig beschieden worden.

Sport und Jagd.

Hamburg, 26. Juni. **Im deutschen Derby** siegte Con-Amore sicher mit 2½ Längen. Zweiter wurde Bon Marché, dritter Real Scotch, vierter Wasmers-denn.

Paris, 26. Juni. Bei dem heutigen **großen Radrennen** war Mayer (Deutscher) erster, Rütt (Deutscher) zweiter, Ellegaard (Däne) dritter. Die Niederlage Jacquelins durch Mayer in der letzten halben Runde rief unter einem Teile der Zuschauer Mißvergnügen hervor; sie veranstalteten eine Kundgebung gegen Mayer und warfen ihm Sand vor das Rad.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

20. Sitzung vom 25. Juni, 1 Uhr.

Am Ministertische: Kommissare.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die einmalige Schlußberatung über den vom Abgeordnetenhause in der Fassung der Regierungsvorlage angenommenen Entwurf zur Abänderung des Staatsschuldbuchgesetzes (Aufhebung der Gebühren für die Eintragung ins Staatsschuldbuch).

Reichsbankpräsident **Dr. Koch:** Ich will der Vorlage nicht widersprechen, sondern nur deswegen einige Worte sagen, weil der Gegenstand schon früher beim Finanzetat in meiner Abwesenheit in Zusammenhang mit einem größeren Thema behandelt worden ist. Ich halte die Vorlage für ein geeignetes Mittel, um den Kurs der Staatsanleihen etwas zu heben, denn ich bin überzeugt, daß die Gebühren doch manche Leute abgehalten haben, sich eintragen zu lassen. Dies fällt jetzt weg. Im Zusammenhang damit werden gewisse Umständlichkeiten beseitigt, da der Finanzminister zugesagt hat, die Staatskassen bei der Umwandlung der Staatspapiere in Buchschulden mitwirken zu lassen; und dasselbe würde seitens der Reichsbankanstalten ebenfalls stattfinden. Auf diese Weise würden die Staatsanleihen aus dem Markte herausgenommen werden. Es muß auch dafür gesorgt werden, daß die Nachfrage nach Staatspapieren vermehrt wird. Damit die bessere Anlage nicht bloß ein frommer Wunsch bleibt, müssen die Sparkassen und Versicherungsanstalten angehalten werden, mehr als bisher in Staatspapieren anzulegen. Die Banken und industriellen Gesellschaften haben ja früher mehr Staatspapiere gehalten, um sich gelegentlich durch deren Verkauf Geld zu verschaffen. Das geschieht nicht mehr in diesem Maße, weil die Spesen zu groß sind. Dann besteht bei uns in Deutschland die Neigung, höher verzinsliche Papiere zu Anlagen zu wählen. Und endlich vermehrt sich bei uns die Staatsschuld zu schnell. Deswegen werden alle Mittel, die jetzt ergriffen werden, um den Staatspapieren einen größeren Absatz zu verschaffen, vielleicht nicht im vollen Umfang helfen; aber etwas wird doch erreicht werden. Und ich meine daher, man soll den Finanzminister in seinen darauf gerichteten Maßnahmen unterstützen.

Oberbürgermeister **Struckmann:** Viele Sparkassen haben ganz erhebliche Verluste an den Staatspapieren gehabt, und zwar durch die eigenen Maßnahmen des Staates selbst, nämlich infolge der Konvertierungen und Ausgabe von 3prozentigen Anleihen. Ich würde es doch für bedenklich halten, wenn man jetzt die Sparkassen den leidenden Teil sein lassen wollte, um den Staatspapieren aufzuhelfen, wenn sie gewissermaßen die Prügelknaben des Staates werden sollen.

Oberbürgermeister **Becker:** An sich stehe ich dem Gedanken gar nicht unsympathisch gegenüber, daß die Sparkassen ihr Geld zum Teil in Staatspapieren anlegen, aber es müssen dann Voraussetzungen erfüllt werden, die heute fehlen. Worin sie bestehen, ist schon vom Vorredner ausgedrückt worden. Die Kölnische Sparkasse hatte früher einen erheblichen Teil ihrer Bestände inStaatspapieren angelegt, und ebenso auch eine Reihe östlicher Sparkassen. Sie haben aber dann alle viel Geld verloren. Die Kölner Sparkasse hat bis zuletzt ihr Geld in 4proz. Staatspapieren angelegt und Hunderttausende verloren. Die 3proz. Papiere haben dann wieder sehr starke Kursschwankungen bis zu 10 Prozent durchgemacht, wodurch auch ungeheure Verluste erlitten worden sind.

Ein **Regierungskommissar:** Gegenüber den beiden Vorrednern betone ich, daß in der Tat die Absicht der Regierung, wonach die Sparkassen mehr als bisher zur Anlage ihrer Kapitalien in Staatspapieren veranlaßt werden sollen, keineswegs aufgegeben ist. Es ist aber durchaus nicht die Absicht der Regierung, die Sparkassen zu ihren Prügelknaben zu machen. Die Maßnahme geht davon aus, daß es in der Tat manche Sparkassen mit der Bonität ihrer Anlagen nicht vollkommen ernst genommen haben, und daß andererseits natürlich auch für den Staat viel gewonnen wird, wenn er ein festes Absatzgebiet für seine Papiere hat.

Hiermit schließt die Debatte.

Die Vorlage wird angenommen.

Der Gesetzentwurf zur Abänderung der Verordnung betr. die Ausdehnung der preußischen Disziplinargesetze auf die Beamten in den neu erworbenen Landesteilen vom 23. September 1867 wird gleichfalls nach einem Referat des Oberbürgermeisters Struckmann-Hildesheim unverändert angenommen, nachdem ein Regierungskommissar sich dagegen ausgesprochen hat.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. (Kleinere Vorlagen, Lotteriegesetz, Gesetz betreffend die Vertretung auf den Kreistagen in Posen, ärztliche Ehrengerichte.)

Schluß 2¾ Uhr.

Bunte Chronik.

— **Berlin,** 25. Juni. **Der Personenzug 388 überfuhr** heute um 2 Uhr 35 Minuten nachmittags auf einem Chausseeübergang der Nebenbahnstrecke Jetznick-Uckermünde das Arbeitsfuhrwerk des Holzhändlers Lebhahn aus Groß-Hammer. Der Hinterwagen, auf dem der **Kutscher** saß, wurde vollständig zertrümmert und letzterer **getötet.** Die Pferde blieben unverletzt. Der Zug konnte mit 10 Minuten Verspätung weiterfahren.

— **Iglesias** (Provinz Cagliari), 25. Juni. In der letzten Nacht erlitt infolge von bewegter See eine **überladene Barke Schiffbruch;** von 23 an Bord befindlichen Personen sind 10 ertrunken. Die Eigentümer der Barke wurden verhaftet.

— **„Kriegsdiners" in London.** Aus London wird berichtet: Die feine Welt Londons hat sich eine neue Mode geschaffen in Gestalt von „Kriegsdiners", die ganz nach russischer oder japanischer Art serviert werden und auch ganz nach dem Speisezettel dieser Länder hergerichtet und zusammengestellt sind. Vom gastronomischen Standpunkt werden die russischen Diners wohl erfolgreicher sein, denn die japanischen Schüsseln sind oft von so merkwürdiger Zubereitung, daß man zu anderen Zeiten sie kaum zu sich nehmen würde. Doch die Mode ist eine gar gestrenge Herrin und befiehlt ausdrücklich, daß solche Schüsseln serviert werden müssen. Die „Kriegsdiners" sind eine etwas kostspielige Sache. Manche Speisen müssen extra importiert werden, da man kaum in einem Hause das nötige Geschirr für solche entlegenen Gerichte hat. Vor allem muß man sich der Dienste eines russischen oder japanischen Kochs versichern. Die russische Küche berührt die Gaumen manches Engländers sehr heimatlich. Die Speisen sind stark gewürzt und sehr oft stark gepfeffert, aber man gewöhnt sich sehr schnell daran. Zakuski, der russische Ausdruck für „Hors d'oeuvres", besteht aus schmackhaften Brötchen mit Kaviar, Lachs oder einer anderen Delikatesse, ein Gericht, das ein französischer Küchenchef anrichten kann. Zu dem Zakuski wird Wudki gereicht. Russische Suppen sind vorzüglich. Borscht, aus Brühe mit roten Rüben und Sahne hergestellt, ist ein Triumph der modernen Kochkunst. Eine andere Nationalsuppe, Schtchy, aus Kohl bereitet, ist zwar etwas herb, aber nichtsdestoweniger schmackhaft. Tomatensuppe, mit Sahne angerichtet, ist außerordentlich beliebt bei russischen Diners. Nach der Suppe wird das Fleisch, von dem die Brühe gezogen worden ist, mit Meerrettich und Essig zubereitet, gereicht und das Gericht heißt Kszahn. Es folgt Prowski, kleine Pastetchen aus stark gewürzten Fleischstückchen. Ein japanisches Diner ist eine viel außerordentlichere Sache. Es ist nicht gerade schmackhaft für europäische Gaumen, aber die ganze ungewohnte Anrichtung ist entzückend. Zunächst müssen alle Gäste auf dem Fußboden sitzen, und alle Gerichte werden zu gleicher Zeit in kleinen Schalen auf einem Tablett mit vier kleinen Füßen gereicht. Die Londoner finden es auch sehr lustig, einen Kampf mit den Eßstäbchen auszuführen. Folgende japanische Gerichte sind einigermaßen genießbar: Suppe aus Hühnchen und Korn; Gerösteter Lachs mit gekochtem Spinat; Suppe aus Salzbohnen; andere Gerichte aus gehacktem rohen Fisch sind schwerer herunterzubringen. Reis ist natürlich das Hauptelement eines japanischen Mittagessens. Eine Schale mit gekochtem Reis wird auf jedes Brett gestellt. Während der ersten Gerichte muß Saki, eine Art Reisbranntwein, getrunken werden, und nachher grüner Tee ohne Milch und Zucker.

— **Was in Italien auf den Bäumen wächst.** Wir lesen in der Kölnischen Volkszeitung: Die Allgem. Theaterztg. von Wien erzählte am 11. November 1844 folgende Geschichte, die als wirksame Satire auf die Duellunsitte gelten mag: Zwei . . . sche Offiziere, einer davon Fähnrich, saßen in dem Laden eines Italieners und ließen sich eine Schüssel welschen Salats wohl schmecken. Der Fähnrich, welcher den neapolitanischen Feldzug mitgemacht hatte, ergoß sich in Lobsprüchen über das schöne Land und erzählte dem Leutnant, der nie dort war, Wunderdinge. „Schauen Sie," rief er, indem er eben mit der Gabel eine aufgerollte Sardelle aus der Schüssel holte, „die Dinge da wachsen in Italien auf den Bäumen!" „Wenn das ein Scherz sein soll," erwiderte der Leutnant unwillig, „so ist er ziemlich kühl; wenn Sie aber wähnen, daß ich der Mann sei, dem Sie dergleichen Albernheiten aufbinden können, so ersuche ich Sie, Ihre Meinung schnell zu ändern, damit keine üblen Folgen für Sie entstehen." „Ja, ja," sprach der Fähnrich ganz gelassen, „jetzt werden Sie böse; aber das hilft alles nichts, sie wachsen doch auf den Bäumen!" „Nun," schrie der Leutnant wütend, „so lassen Sie sich morgen um 5 Uhr im Stadtwalde finden und ich wills Ihnen zeigen!" Beide fanden sich zur bestimmten Stunde auf dem Kampfplatze ein. „Schauen Sie," sprach der Fähnrich, indem er sich dem Gegner zutraulich näherte, „wir werden jetzt einer den anderen totschlagen, aber das hilft alles nichts, sie wachsen doch auf den Bäumen!" „Ziehen Sie vom Leder," donnerte der Leutnant, „damit Sie erfahren, wo sie wachsen!" Der Kampf begann. Der Leutnant, wohl geübt auf Hieb und Stich, versetzte dem etwas unbeholfenen Gegner alsbald einen so wuchtigen Hieb auf den Kopf, daß er zu Boden fiel. „Wo wachsen nu die Sardellen?" rief der erbitterte Sieger. „Ach, mein Himmel," wimmerte der Fähnrich auf dem Boden, „jetzt geht mir ein Licht auf; nicht die Sardellen, die Kapern hab ich sagen wollen!"

— **Eine Stadt aus dem Erdinnern geheizt.** Eine wunderbare Ingenieurtat hat man jetzt in Idaho vollendet; hier wird eine Stadt von 15 000 Einwohnern ganz und gar durch heißes Wasser aus dem Innern der Erde erwärmt. Die Stadt Boise, um die es sich handelt, ist eine „Blizzardstadt", wie man in Amerika sagt; sie wird häufig von Schneestürmen und Blizzards heimgesucht und hat eine Wintertemperatur von 27½ Grad R. unter Null. Bis jetzt waren die Kosten der Heizung eine schwere Ausgabe für die Bewohner. Da wurde ihnen bekannt, daß Colonel Demming festgestellt hatte, daß die Erdrinde in jener Gegend sehr dünn wäre, und man heißes Wasser und Dampf zum Heizen der Läden und Wohnungen aus der Erde ziehen könne. Während einige Leute in Boise die Idee in das Märchenreich verwiesen, nahmen andere führende Männer sie ernst, ließen sich von Colonel Demming weitere Einzelheiten angeben und begannen, Löcher in die Erde zu bohren. Ihre Versuche erwiesen sich als erfolgreich. Boise ist im letzten Winter aus dem Erdinnern erwärmt worden. Ein Teil des überflüssigen heißen Wassers wird zur Bewässerung der Straßen gebraucht; die Folge davon ist, daß schon im März das Gras und die Bäume in der Stadt grünen. In Boise sind jetzt etwa ein Dutzend Bohrlöcher, deren tiefstes nicht ganz 2000 Fuß mißt. Man hat dazu Drillbohrer verwendet, wie sie zum Bohren nach Öl oder natürlichen Gasen verwendet werden. In einer Tiefe von 1000 Fuß fand man Wasser von 40 Grad R. Wärme, bei 1250 Fuß von 50 Grad R., bei 1500 Fuß von 57 Grad R. und bei 2000 Fuß von 83 Grad R. In einigen Fällen stürzt das Wasser aus diesen Brunnen wie Öl aus einem Bohrloch hervor, in anderen wird es heraufgepumpt. In Wasserbehältern sammelt sich der Ertrag der Bohrlöchergruppen, und aus diesen Behältern wird das heiße Wasser und der Dampf durch unterirdische Röhrensysteme in alle öffentlichen Gebäude, Läden und Privatwohnungen geleitet. Damit das Wasser nicht wieder erkaltet, wenn es durch die Röhren geht, die in dem gefrorenen Boden liegen, ist nur ein ständiges Fließen nötig, und da genügend Vorrat da ist, konnte man leicht entsprechende Pumpapparate einführen. Für die Bewohner stellten sich die Kosten dieser „Feuerung" auf etwa ein Fünftel der gewöhnlichen Kosten für Feuerung.

— **Vom 32. deutschen Ärztetage,** der gegenwärtig in Rostock tagt, geht uns die Meldung über einen Zwischenfall zwischen der Versammlung und den Vertretern der Korrespondenzbureaus zu. Der Berichterstatter Friedländer wurde nämlich von dem Vorsitzenden zum Verlassen des Saales aufgefordert, weil in seinem Berichte eine Unrichtigkeit enthalten sein sollte. Daraufhin haben sich sämtliche Korrespondenzbureaus mit Herrn Friedländer solidarisch erklärt und die Berichterstattung über die weiteren Verhandlungen des Ärztetages eingestellt.

— **Aachen,** 25. Juni. (Amtliche Meldung.) Heute nachmittag 5 Uhr 6 Minuten **entgleiste** auf Bahnhof Baal bei der Ausfahrt nach Erkelenz der **Güterzug 8509 mit sieben Wagen.** Beide Gleise sind gesperrt. Materialschaden erheblich, nach etwa sieben Stunden Personenverkehr wieder aufgenommen. Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten. Ursache der Entgleisung unbekannt.

— **Königgrätz,** 24. Juni. Im Gebiet des mährischen Gesenkes ist gestern Schnee gefallen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Thornerstraße.**

Tageskalender für Dienstag, den 28. Juni. Sonnenaufgang 3 Uhr 16 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 25 Minuten. Tageslänge 17 Stunden 9 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 23° 18'. Nach Vollmond. Mondaufgang vor 3/4 9 Uhr abends. Untergang vor 1/2 5 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. %	Windrichtung	Bewölkung
6	26	mittags 11 Uhr	747,1	13,0	70	WSW	3
6	26	abends 9 Uhr	751,8	12,4	70	W	1
6	27	früh 9 Uhr	754,0	14,8	40	W	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 11,9 Grad Reaumur = 14,9 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 8,5 Grad Reaumur = 10,6 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:

Meist heiter, trocken, etwas wärmer.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 27. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 170—182 M., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 125 bis 135 M. — Gerste nach Qualität 116—123 Mark, Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 117—127 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 118—128 Mark.

Apollinaris

KOHLENSAURES MINERALWASSER.

„EIN WELT TAFELGETRÄNK"

(Kölnische Zeitung, 7ten Okt., 1903).

Jährliche Füllungen:

30 000 000 ***Flaschen und Krüge.***

Radlauers Antisept. Mundperlen z. Desinfekt. d. Mund- u. Rachenschleimhäute, z. Beseitig. d. übl. Mundgeruchs. Blechd. 1 M. **Kronenapotheke Berlin W.,** Friedrichst. 160.

(Nachdruck verboten.)

2]

Freigesprochen.

Familien-Roman von **Ludw. Butzer.**

Lorenz erfuhr das Geheimnis durch einen befreundeten Geschäftsmann. Er war wie vom Donner gerührt und mit Schmerz und Entrüstung lehnte er sich dagegen auf; allein — das Gift saß im Blute.

Von dem entsetzlichen Verdachte halten, wie es in der Regel zu gehen pflegt, die zunächst Beteiligten keine Ahnung. Hartfeld grübelte Tag und Nacht über den Vorfall, und da die Untersuchung auch nach einer weiteren Woche nicht den geringsten Anhaltspunkt zu Tage gefördert hatte, befiel ihn nach und nach eine nervöse Unruhe, die ihn fast arbeitsunfähig machte.

Eines Abends erschien ein Polizeibeamter in seiner Wohnung und kündigte ihm in höflicher Form seine Verhaftung an. Der unglückliche Mann, der mit seiner Familie gerade beim Abendessen saß, war momentan wie gelähmt. Seine Frau stieß einen Schrei aus und drohte vom Stuhle zu sinken, und der Beamte eilte ihr, gleichzeitig mit Hartfeld, zu Hilfe.

„Das ist ja ein nichtswürdiger Verdacht!" rief Hartfeld, seine Fassung wieder gewinnend, mit flammender Stirne. „Herr Lorenz kann unmöglich —"

„Ich erfülle lediglich meinen Auftrag," unterbrach ihn der Beamte ruhig; „wünsche aber aufrichtig, daß ein Mißgriff vorliegen möchte."

Oberst von Seeberg trat in diesem Augenblick ein. Auf den ersten Blick hatte er die Situation erkannt. Er war ein paar Augenblicke sprachlos vor Entsetzen, und sein Gesicht schien um Jahre gealtert.

„Fasse Dich, Marie," sagte er zu seiner Tochter, die völlig gebrochen in einem Lehnstuhle lag. Seine Stimme zitterte.

„Wie ist dieser Vorgang möglich?" wandte er sich streng an seinen Schwiegersohn. Durchbohrend ruhte sein Blick auf dem jungen Manne.

„Ich weiß es nicht, Vater!"

„Warum wird mein Schwiegersohn verhaftet, Herr Offiziant?"

„Diese Frage, Herr Oberst, bitte ich an den Herrn Untersuchungsrichter zu richten. Ich bin beauftragt, den Prokuristen Georg Hartfeld nach eingebrochener Dunkelheit zu verhaften."

„Kommt in meine Wohnung, Kinder!" rief der Oberst, indem er das zweijährige Mädchen, ein herziges Blondköpfchen, auf den Arm nahm. Er würdigte seinen Schwiegersohn keines Blickes mehr und verließ nach einer leichten Verbeugung gegen den Offizianten rasch das Zimmer.

In Hartfelds Gesicht schoß eine Blutwelle; seine Lippen bebten.

Marie hatte sich langsam erhoben und schwankte gleichfalls der Türe zu. Der dreijährige Knabe blieb am Tische sitzen und blickte mit den großen dunklen Augen unverwandt auf den fremden Mann.

„Beruhige Dich, Marie," wandte sich Hartfeld, seine eigene Aufregung bemeisternd, an seine Frau; „es liegt ein Irrtum vor. Hoffentlich komme ich heute abend noch zurück."

„Oh — es ist alles aus!" entgegnete sie mit matter Stimme und den Blick zu Boden gesenkt.

„Marie, Du glaubst doch nicht . . ."

„Mir ist der Kopf ganz wirr, ich kann nicht mehr denken . . . ich weiß nur, daß unser Leben vernichtet ist, daß . . . nein, nein — ich will nicht sehen, wie Du abgeführt wirst! . . . Komm, Kind, Du auch nicht! Komm, fort, fort!"

In die gebrochene Gestalt war mit einemmal Leben gekommen. Als ob sie ihn vom Flammentode erretten wollte, stürzte sie auf den Kleinen zu, schloß ihn in die Arme und eilte hastig mit ihm hinaus.

Der unglückliche Mann stand wie vernichtet! Sein Gesicht war leichenblaß. Mechanisch griff er endlich nach Hut und Mantel und verbeugte sich, die Türe öffnend, gegen den Offizianten.

„Ich bin bereit," sagte er tonlos.

Am 23. Dezember 1853 fand am Bezirksgericht Aichach, zu dem das Landgericht Ingolstadt damals gehörte, die Verhandlung Hartfelds statt. Es war der letzte Termin vor den Weihnachtsferien.

Der stattliche Mann erregte im Gerichtssaale allgemeine Teilnahme. Seine ausdrucksvollen Augen waren leicht umschleiert, und um die Mundwinkel lag ein herber, schmerzlicher Zug. Ein brauner Vollbart umrahmte sein edles, männlich-schönes Gesicht, das, wie nach langer Krankheit, bleich und eingefallen war. Der in Schnitt und Stoff den Mann der guten Gesellschaft kennzeichnende Anzug war infolge einer dreimonatlichen Untersuchungshaft stark heruntergekommen und bildete einen peinlich wirkenden Gegensatz zu seinem Träger.

Das Gerücht, das Hartfeld zum Hazardspieler stempelte und den Hauptbeweggrund zu seiner Verhaftung bildete, hatte sich bei der weiteren Untersuchung als unbegründet erwiesen. Kaufmann Lorenz sprach mit großer Wärme zu gunsten des Angeklagten, und die freimütigen, ruhigen Darlegungen Hartfelds wirkten überzeugend auf die Richter. Die Verhandlung nahm nur kurze Zeit in Anspruch und endete wegen Mangels an Beweisen für die Schuld des Angeklagten mit dessen Freisprechung.

Der Diebstahl blieb jedoch unaufgeklärt, und Hartfeld verhehlte sich nicht, daß der einmal gefaßte Verdacht trotz des richterlichen Spruches nicht aus der Welt zu bannen sein und ein Fluch auf ihm lasten werde, so lange der Täter unentdeckt blieb. Und doch beschlich ihn ein wonniges Gefühl, als er das Gerichtsgebäude verließ und die mit Glatteis bedeckte Straße betrat.

Er faßte den Entschluß, den etwa 15 Poststunden betragenden Weg von Aichach bis Ingolstadt zu Fuß zurückzulegen, um bekannten Gesichtern auszuweichen, die ihm bei einer Fahrt im Postwagen wohl begegnet sein würden. Die Nacht zum Marsche verwendet, mußte er sein Ziel in den Morgenstunden erreichen.

Es war drei Uhr Nachmittags, als er das kleine Städtchen im Rücken hatte. Außer einem von Zeit zu Zeit schwerfällig einherkreischenden Frachtfuhrwagen kam ihm auf seiner Wanderung selten etwas zu Gesicht. Es stürmte und regnete ziemlich stark. Die Felder und Wiesen auf den beiden Seiten der Landstraße waren größtenteils überschwemmt, und die auf eiskrystallenem Grunde sich schaukelnden hellgrünen Fluten bedeckten in leichter Brandung die Straßenoberfläche.

Spät am Abend erreichte Hartfeld das Städtchen Schrobenhausen. Längst war ihm die Überzeugung gekommen, daß ein Weiterwandern bei der Nacht in der überschwemmten Gegend mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein würde. Dazu war er vollständig durchnäßt und hungrig. Er hatte erst den dritten Teil des Weges zu seinem Ziele zurückgelegt, und da ihn eine große Sehnsucht nach seiner Familie trieb, entschloß er sich schweren Herzens zum Übernachten.

Aus einem an der Landstraße gelegenen Wirtshause klangen die Töne einer Flöte. Von dem weichen, melodischen Spiele angezogen und in der festen Hoffnung, hier keinem Bekannten zu begegnen, betrat er die große, niedere Wirtsstube. Diese war für ländliche Verhältnisse gut besetzt. Die Leute saßen rauchend und den Brand ihrer Tabakspfeifen mit Zunder oder Kienspan unterhaltend, um die großen, eichenen Tische, auf welchen Talglichter und kleine Öllämpchen brannten. Ein starker Tabaksqualm war gleichmäßig in dem matt erleuchteten Raume verteilt.

Die anwesenden Gäste unterhielten sich lebhaft und blickten dabei immer wieder auf eine seltsame Menschengruppe, die auf einer mäßigen Erhöhung im vorderen Teile der Stube ihren Sitz hatte. Es waren zwei Greise mit schneeweißen wallenden Bärten und mit ernsten sympathischen Zügen, die unter der Bezeichnung „Die weißen Sänger" im Lande umherzogen.

Das meiste Interesse erweckte jedoch ein weißgekleidetes Mädchen, das mit künstlerischer Vollendung die Flöte blies. Üppiges, tiefschwarzes Haar, das aufgelöst über die Schultern fiel, ließ die Farbe ihres leidend blassen Gesichtes weiß wie Marmor erscheinen, und der Glanz ihrer großen, träumerischen Augen schien in eine andere Welt hinüberzustrahlen.

Hartfeld erhielt in der Wirtschaft Nachtquartier und nahm an einem freien Tische, der Sängergruppe gegenüber, Platz.

(Fortsetzung folgt.)

Verband nordostdeutscher kaufmännischer Vereine.

f **Bromberg**, 27. Juni.

Am Sonnabend fand die Jahresversammlung des Verbandes nordostdeutscher kaufmännischer Vereine im Hotel Adler hierselbst statt. Der Verbandsvorsitzende, Herr E. Haak-Danzig, eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache, und hieß die Anwesenden namens des Verbandes willkommen. Nachdem darauf der Vorsitzende des hiesigen Vereins junger Kaufleute, Herr Holtz, namens des Vereins die auswärtigen Gäste begrüßt hatte, wobei er bedauernd bemerkte, daß eine Begrüßung durch das Oberhaupt der Stadt, Oberbürgermeister Knobloch, nicht habe erfolgen können, da dieser als Mitglied des Herrenhauses in Berlin weile, gab er dem Wunsche Ausdruck, es möge den Gästen in Bromberg gut gefallen und sie möchten eine angenehme Erinnerung von hier mit nach ihrer Heimat mitnehmen.

Die Feststellung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von Vertretern der Vereine aus Bromberg, Culm, Culmsee, Danzig, Dirschau, Riesenburg, Stolp und Tiegenhof. Hierbei bemerkte der Vorsitzende, daß als Ehrengast der Syndikus der Bromberger Handelskammer, Dr. Kandt, anwesend sei und dankte diesem für sein Erscheinen. Dr. Kandt erwiderte auf die Begrüßung dankend und hob hervor, daß die Handelskammern denAnregungen und Bestrebungen der kaufmännischen Vereine sympathisch gegenüberstehe und deren Wert zu schätzen wisse.

Es wurde nunmehr in die Tagesordnung eingetreten. Der Vorsitzende erstattete zunächst den Jahresbericht. Diesem entnehmen wir, daß dem Verbande 13 Vereine angehören, zu denen kürzlich noch der Verein von Neumark hinzugekommen sei. Der Kassenbestand betrug am 1. Juli v. J. 131,40 Mark, hierzu die Einnahme mit 128,60 Mark, zusammen 260 Mark, hiervon ab die Ausgabe mit 189,11 Mark ergibt einen gegenwärtigen Bestand von 70,89 Mark.

Der Vorsitzende stellte nunmehr die Frage zur Diskussion: „Wie kann der Kaufmann gegen die Manifestanten geschützt werden?" Der Vorsitzende bemerkt zunächst, daß diese Frage auf dem Verbandstage in Marienburg bereits den Gegenstand einer eingehenden Besprechung gebildet habe und der Vorstand damals beauftragt worden sei, auf dem hiesigen Verbandstage Vorschläge in dieser Angelegenheit entgegenzunehmen.

Es entspann sich eine eingehende Debatte. Vor allem wurde verlangt, daß die Namen derjenigen Personen, die den Offenbarungseid leisten, öffentlich bekannt gemacht werden sollten. Bis jetzt sei dies nicht zulässig. Der Minister, so äußerte sich ein Redner, habe sich bisher gegen die einschlägigen Petitionen ablehnend verhalten; man solle sich aber nicht abschrecken lassen und immer wieder damit hervortreten. Ebenso wie der Konkurs eines Kaufmanns mit Nennung seines Namens in den Blättern veröffentlicht werde, so müsse, wie einer der Redner bemerkte, dies auch bei den Manifestanten geschehen und deren Namen öffentlich bekannt gegeben werden. Im ähnlichen Sinne äußerten sich verschiedene andere Redner, u. a. auch dahin, daß man mit Abgeordneten in Verbindung treten solle, um durch eine Gesetzesnovelle das angestrebte Ziel zu erreichen, eventuell durch weitere Petitionen an den Justizminister. Zum Schlusse wurde dem Vorstande anheimgegeben, das Weitere zu veranlassen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf Pensions-, Invaliditäts-, Alters- und Witwenversorgung. Darüber referierte Herr Jewelowsky-Danzig in eingehender Weise. An eine reichsgesetzliche Regelung zur Herbeiführung einer Versicherung für die Handelsbeflissenen sei nicht zu denken; man sei da auf sich selbst angewiesen. Nachdem Redner in längerer Ausführung sich in diesem Sinne über den Gegenstand ausgesprochen, empfahl er die Annahme einer diesbezüglichen Resolution. — Herr Oskar Schulz-Bromberg als Korreferent sprach sich im gleichen Sinne wie der Vorredner für die Notwendigkeit einer Versicherung der Handelsbeflissenen aus, nur war er nicht der Ansicht, daß dies durch eine Privatversicherung geschehen solle, sondern die Versicherung müsse staatlich, d. h. durch reichsgerichtliche Regelung, erfolgen und obligatorisch für jeden Handelsbeflissenen sein. — Der Vorsitzende wies auf grund statistischen Materials darauf hin, daß der Handelsstand zu der bestehenden staatlichen Invaliden- und Altersversicherungsanstalt den größten Beitrag leiste, was Redner an Zahlen nachwies. Er sprach sich des weiteren dahin aus, daß für den Handelsstand eine besondere Kasse für Versicherungen eingerichtet werden müsse, und daß der „Verein von 1870" in Danzig beauftragt werde zu dem Antrage der Herren Jewelowsky-Danzig und Oskar Schulz-Bromberg Stellung zu nehmen, und eine reichsgerichtliche Regelung durch eine Gesetzesnovelle herbeizuführen. — Syndikus Dr. Kandt verwies in dieser Beziehung auf den Abgeordneten Dr. Fotthof und empfahl, daß der genannte Verein sich mit diesem Herrn in Verbindung setzen möge, der an maßgebender Stelle dann das Weitere veranlassen würde. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden.

Über „Kaufmannsgerichte", den folgenden Gegenstand der Tagesordnung, referierte der Vorsitzende kurz und bemerkte, daß man dem Reichstage seinen Dank dafür darbringen müsse, daß diese Angelegenheit nun endlich, wenn auch nicht im vollen Sinne des Kaufmamsstandes geregelt worden sei.

Über Urlaubsbewilligungen für kaufmännische Angestellte sprach hierauf Herr Lickfett-Danzig. Er empfahl, nachdem er sich in längerer Ausführung für die Gewährung eines Urlaubs von 14 Tagen für Lehrlinge und von 3 bis 4 Wochen für Gehülfen ausgesprochen hatte, die Annahme einer entsprechenden Resolution. Diese wurde indessen nichtangenommen. Es wurde geltend gemacht, daß die Angestellten und Lehrlinge eines Geschäfts von jedem einsichtsvollen Chef zu gewissen Zeiten des Jahres, Weihnachten, Ostern, Pfingsten usw., Urlaub erhielten und der Verband als solcher in dieser Angelegenheit keine Berechtigung habe, etwas Weiteres zu verlangen.

Der folgende Gegenstand der Tagesordnung „Ausbildung junger Damen und Lehrlinge behufs Anstellung im Kaufmannsgewerbe" gab nach einem längeren Referat des Herrn Hugo Scheffler, hier, zu einer lebhaften Debatte Veranlassung. Referent führte aus, das Lehrlingsmaterial für den Kaufmannsstand besitze nur eine äußerst minimale Schulbildung. Hier muß nachgeholfen werden, und dies könne nur geschehen durch die Fortbildungsschule. Des weiteren sprach sich der Referent über die geringen Gehälter aus, welche in manchen Geschäften den Damen gezahlt werden und nannte dabei einige Zahlen. Auch hier müsse Wandel geschaffen werden. Herr Holtz wies die Vorwürfe, als ob in Bromberg in bezug auf die Gehaltsverhältnisse der in den hiesigen Geschäften tätigen Damen abnorme Zustände herrschten, zurück, desgleichen Dr. Kandt, wobei letzterer betonte, daß die Anforderungen an die hiesigen Geschäfte bezüglich der äußeren Ausstattung usw. im Verhältnis zu andern Städten außerordentlich große seien; deshalb müsse der Inhaber nach anderer Richtung hin sich einschränken, darunter auch u. a. in Gewährung der Gehälter an Damen, zumal das Angebot viel bedeutender sei, als die Nachfrage. Im übrigen erklärte sich Redner für die Einrichtung von Fortbildungsschulen für Kaufmannslehrlinge. Diese Schulen müßten obligatorisch sein und Unterstützung durch die Regierung finden. Nachdem noch andere Redner sich über diesen Punkt geäußert, wurde beschlossen, die Vereine sollten sich an die Handelskammern wenden, um durch diese kaufmännische obligatorische Fortbildungsschulen zu erhalten.

Der Vorsitzende sprach sodann noch recht eingehend über den letzten Punkt der Tagesordnung: „Sicherung des Anspruchs der Handlungsgehülfen in Krankheitsfällen". Referent betonte, daß das Gesetz bezüglich dieses Punktes nicht klar genug sei, was er näher erläuterte. Es herrsche ein Widerspruch zwischen dem § 63 des Krankenkassengesetzes und dem Bürgerlichen Gesetzbuch, weshalb von den Gerichten schon widersprechende Urteile erfolgt seien. Er verlangt, daß ein erkrankter Handlungsgehülfe während seiner Krankheit nicht nur das Krankengeld, sondern auch sein Gehalt weiter erhielte. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag dahin angenommen, daß durch Petition an den Justizminister dieser ersucht werde, daß ohne Unterschied des Gehalts das Krankenkassengesetz in seinem § 63, betr. die Rechte der Handlungsbeflissenen, klarer gestellt werde.

Die Wahl des Ortes für den nächstjährigen Verbandstag wurde dem Vorstande überlassen.

Bei der nun folgenden Wahl des Vorstandes wurden die Herren E. Haak-Danzig als Verbandsvorsitzender, Holtz-Bromberg stellvertretender Vorsitzender, Aust-Danzig Schriftführer und Freundlich-Stolp Beisitzer, wieder- bezw. neugewählt. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Damit war die Tagesordnung erledigt und nach einem dreimaligen Hoch auf den Verbandsvorsitzenden wurde die Versammlung geschlossen.

Die Verhandlungen begannen um 9 Uhr abends und währten ohne Unterbrechung bis 12½ Uhr nachts.

Nach den anstrengenden Verhandlungen am Sonnabend war der gestrige Sonntag der Geselligkeit und dem Vergnügen gewidmet. Der gastgebende Verein junger Kaufleute beging nämlich gestern sein 25jähriges Stiftungsfest, an welchem auch die Verbandsmitglieder teilnahmen. Nach dem Festprogramm war am Morgen gegen 7 Uhr eine Wagen-Korsofahrt nach Rinkau vorgesehen, welche trotz des drohenden Regens auch zur Ausführung gelangte. Vom Neuen Markte aus setzte sich der Zug, der ca. 50 mit Blumen und Guirlanden festlich geschmückte Wagen führte, in Bewegung. Ihn eröffnete eine Musikkapelle, die in einem eleganten mit Blumen geschmückten Omnibus plaziert war, und lustige Märsche spielte, dann folgten die übrigen Wagen. Unterwegs, noch in den Straßen der Stadt, überraschte den Korso ein ziemlich heftiger Regen, der aber bald aufhörte. In Rinkau angekommen, wurde Kaffeetafel gehalten und dann nach kurzem Aufenthalt der Rückweg, ebenfalls zu Wagen, angetreten,im „Elysium" Halt gemacht und dort ein Frühschoppen genehmigt. Später ging es mit den auswärtigen Gästen in die Stadt, wo einzelne Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen wurden. Nachmittags vereinigte man sich im Schützenhause zu einer Festtafel. Darauf folgte Konzert, und am Abend, nach einer Polonaise durch den Garten, ein Ball im Saale, der den Schluß des schönen Festes bildete.

Radwettfahren.

f. **Bromberg**, 27. Juni.

Am gestrigen Sonntag fand auf der Rennbahn das schon erwähnte zweite internationale Radwettfahren statt, zu welchem trotz der ungünstigen und schwankenden Witterung sich wieder ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Der Verlauf des Rennens war nachstehender:

1. 10 Kilometer-Dauerfahren mit Motorschrittmachern, 3 Ehrenpreise im Werte von 40, 25 und 15 Mark. Von fünf Fahrern, die sich gemeldet hatten, starteten vier. Den ersten Preis errang Georg Geister-Breslau, der in 14 Minuten 1 Sekunde durchs Ziel ging; dann folgte Fritz Gulder-Hamburg in 14 Minuten 15 Sekunden und R. L. de Fielliettaz Goethart-Apeldoorn (Holland) in 14 Minuten 26 Sekunden. Nach einer Pause von 15 Minuten begann das

2. 30 Kilometer-Dauerfahren mit Motorschrittmachern; drei Ehrenpreise im Werte von 100, 60 und 40 Mark. Von fünf Nennungen starteten vier Fahrer. Sieger waren de Fielliettaz Goethart-Apeldoorn in 44 Minuten 19 Sekunden, dann Georg Geister-Breslau in 47 Minuten 11 Sekunden und Fritz Gulder-Hamburg in 47 Minuten 19 Sekunden. Während dieses Rennens kam schwarzes Gewölk heraufgezogen und ein starker Regenguß ging hernieder. Bald aber zeigte der Himmel wieder ein freundliches Gesicht und die Sonne lugte zeitweise durch das vom Sturm zerrissene Gewölk hindurch. Nach beendetem Rennen trat eine Pause von 20 Minuten ein und danach erschien am Start der Neger M. F. Vendredi aus Wilmersdorf-Berlin, der Held des Tages, um das

3. Rekordfahren über eine Stunde mit Motorschrittmachern zu erledigen. Ihm gesellte sich noch als zweiter Radfahrer der Franzose Dubois aus Berlin zu. In einer Stunde hatte Vendredi eine Strecke von 56 Kilometern zurückgelegt, und zwar in der ersten Viertelstunde 13 Kilometer, in der zweiten 14 Kilometer, in der dritten und vierten Viertelstunde je 14½ Kilometer. Still vergnügt heimste Vendredi den Preis von 500 Mark in bar ein. Sein Begleiter, der Franzose Dubois, erhielt 100 Mark; auch dieser bewies sich als tüchtiger Fahrer.

Den Schluß des Rennens bildete

4. 10 Kilometer-Motorfahren; drei Ehrenpreise im Werte von 25, 15 und 10 Mark. Es beteiligten sich an diesem Motorfahren Tomes, Geppert und Kretschmer. Zuerst ging Geppert mit seinem Motor in 10 Minuten 50 Sekunken durchs Ziel, dann folgte Kretschmer in 11 Minuten 27 Sekunden und Tomes in 12 Minuten 20 Sekunden.

Damit war das zweite diesjährige Radwettfahren beendet und man konnte bald nach 7 Uhr den Heimweg antreten. Das Rennen verlief diesmal ohne jeglichen Unfall.

Kunst und Wissenschaft.

Die größte Meerestiefe, von der das Lotungsschiff „Albatroß" lebende Wesen heraufgeschafft hat, war nach dem „National Geographic Magazine" 7594 Meter. Sie lag in dem südlichen Teil des Stillen Ozeans zwischen den Tonga- und Ellice-Inseln. Durch das Dredgen wurden kieselhaltige Schwämme, Strahltierchen und braumer vulkanischer Schlamm zu tage gefördert. Die größte Tiefe, von der Fische heraufgebracht wurden, war 5367 Meter, und zwar im Golfstrom auf der Höhe der Küste von Virginia. Die tiefste Lotung überhaupt hat der „Albatroß" in Station bei Guam vorgenommen, wo die ungeheure Tiefe von 8759 Meter festgestellt wurde.

Rostock, 25. Juni. In der heutigen Schlußsitzung des **32. Deutschen Ärztetages** wurde nach Feststellung des Wahlresultats für den Geschäftsausschuß über verschiedene kleinere Anträge verhandelt, darunter über Wohlfahrtseinrichtungen, Witwen- und Waisenversicherung und Haftpflichtversicherung. Im allgemeinen sprach man sich gegen die Gründung einer eigenen Haftpflichtversicherungsgenossenschaft aus. Betreffend Bekämpfung der Kurpfuscherei wurde beschlossen, die Frage der Wiedereinführung eines gesetzlichen Verbots derKurpfuscherei bis zu einer noch zu veranlassenden Prüfung unter juristischem Beirat ruhen zu lassen, bis dahin aber von den Bestimmungen des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb ausgedehnteren Gebrauch zu machen. Nach Erledigung einer Reihe weiterer kleiner Punkte wurde der Antrag, Vereine, die dauernd den Beschlüssen des Ärztetages entgegenwirken oder gegen sie verstoßen, auszuschließen, dem geschäftsführenden Ausschuß überwiesen. Im Schlußwort bemerkte der Vorsitzende, daß 264 Delegierte anwesend gewesen seien, die 20 080 Stimmen vertraten, eine Zahl, die noch auf keinem Ärztetage erreicht worden sei.

Landwirtschaft.

Saatenstand im deutschen Reiche Mitte Juni: Winterweizen 2,4, Sommerweizen 2,6, Winterspelz 2,0, Winterroggen 2,5, Sommerroggen 2,5, Sommergerste 2,6, Hafer 2,7, Kartoffeln 2,6, Klee 2,7, Luzerne 2,2, Wiesen 2,4. — 2 bedeutet gut, 3 mittel. Die entsprechenden Zahlen des Vormonats waren: 2,3, 2,4, 2,1, 2,4, 2,3, 2,3, 2,4, fehlt, 2,4, 2,3, 2,2. — In den Bemerkungen des kaiserlichen Statistischen Amtes zum Saatenstande im deutschen Reich heißt es: Die Witterung des abgelaufenen Berichtsmonats war im größten Teil des deutschen Reiches für das Wachstum der Feldfrüchte wenig günstig. Die Winterhalmfrüchte haben noch verhältnismäßig wenig gelitten. Das Sommergetreide hat unter der Ungunst der Witterung sehr gelitten. Besonders sind die späteren Saaten von der anhaltenden Dürre schwer betroffen. Stellenweise sind die Gerste- und Haferfelder vollständig abgestorben. Auch der Wurmfraß, besonders im Hafer, und das Unkraut haben nicht selten zur Verschlechterung des Standes beigetragen. Bezüglich der Kartoffeln hofft man, daß sie sich nach Eintritt günstigerer Witterung noch gut fortentwickeln werden. Von den Futterkräutern hatte in Nord- und Mitteldeutschland besonders der Klee unter Dürre und kalten Nächten zu leiden. In den süddeutschen Staaten zeichnete sich der Stand der Futterpflanzen vorteilhaft aus. Die Luzerne hat sich widerstandsfähiger gezeigt.

Handelsnachrichten.

Bankausweis.

Berlin, 25. Juni. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Juni.

Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilo fein zu 2784 M. berechnet	M.	996 540 000	+ 13 476 000
Bestand an Reichskassenschein.	„	29 582 000	— 718 000
„ an Noten and. Banken	„	33 493 000	+ 7 937 000
„ an Wechseln	„	740 635 000	— 2 243 000
„ a. Lombardforderung.	„	60 237 000	— 1 489 000
„ an Effekten	„	92 827 000	+ 17 032 000
„ an sonstigen Aktiven	„	99 759 000	+ 7 491 000
Passiva.			
das Grundkapital	M.	150 000 000	unverändert
der Reservefonds	„	51 614 000	unverändert
der Betrag der umlaufenden Noten	„	1208 268 000	+ 31 387 000
der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	620 367 000	+ 9 355 000
die sonstigen Passiva . . .	„	22 824 000	+ 744 000

Warenmarkt.

Danzig, 25. Juni. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer weiß — M., russischer zum Transit rot 743 Gr. 133 M., 777 Gr. 137 M. per Tonne. — Roggen ohne Handel. — Hafer unverändert fest. Bezahlt ist inländischer 130 M., mit Geruch 125 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Wetter: Trübe. — Temperatur: + 15 Gr. R. — Wind: W.

Magdeburg, 25. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack —,—. — Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack —,—. Stimmung: Ruhig. — Brotraffinade I. ohne Faß 19,00. Krystallzucker 1. mit Sack 18,95. Gemahlene Raffinade mit Sack 18,82½. Gemahlene Melis I. mit Sack 18,45. Stimmung: Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per Juni 18,40 Gd., 18,60 Br., —,— bez., per Juli 18,60 Gd., 18,65 Br., 18,62½ bez., per August 18,75 Gd., 18,85 Br., —,— bez., per Oktober-Dezember 19,00 Gd., 19,10 Br., —,— bez., per Januar - März 19,30 Gd., 19,40 Br., —,— bez. — Ruhig.

Hamburg, 25. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen sehr fest, holsteiner u. mecklenb. 175—181, Hard Winter Nr.2 Juni-Abladung 136. — Roggen sehr fest, südrussisch. sehr fest, 9 Pud 20/25 Juni-Abladung 100—106, holsteinischer und mecklenb. 140—146. — Mais nom., Amerik. mixed Juni-Abladung —.- Hafer sehr fest. — Gerste sehr fest. — Rüböl fest, loko 46,00. — Spiritus (unversteuert) matt, per Juni 23,50 Br., 23,00 Gd., per Juni-Juli 23,50 Br., 23,00 Gd., per Juli-August 23,50 Br., 23,00 Gd., per August-Septbr. —,— Br., —,— Gd. — Kaffee loko ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum geschäftslos, Standard white loco 6,60. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 25. Juni. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 49,00, per Oktober 47,50. — Wetter: Heiter.

Pest, 25. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, per Juni —,— Gd., —,— Br., per Oktober 8,91 Gd., 8,92 Br. — Roggen per Oktober 6,70 Gd., 6,71 Br. — Hafer per Juni —,— Gd., —,— Br., per Oktober 6,13 Gd., 6,14 Br. — Mais per Juni —,— Gd., —,— Br., per Juli 5,16 Gd., 5,17 Br., per August 5,31 Gd., 5,32 Br. — Raps per August 10,45 Gd., 10,55 Br. — Wetter: Schön, warm.

Paris, 25. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 20,50, per Juli 20,10, per Juli-August 20,05, per September-Dezember 20,00. — Roggen ruhig, per Juni 14,50, per September-Dezember 14,00. — Mehl behauptet, per Juni 27,25, per Juli 27,40, per Juli - August 27,60, per September-Dezember 27,25. — Rüböl ruhig, per Juni 47,50, per Juli 47,25, per Juli-August 47,50, per September-Dezember 48,25. — Spiritus ruhig, per Juni 42,75, per Juli 43,00, per Juli - August 42,50, per September - Dezember 37,00. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 25. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen fester. — Roggen ruhig. — Hafer fest. — Gerste behauptet.

London, 25. Juni. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Regenschauer.

New-York, 25. Juni. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 11,05, do. für Lieferung per Septbr. 9,70, do. für Lieferung per November 9,51. Baumwollenpreis in New-Orleans 10⅞. — Petroleum Stand. white in New-York 7,95, do. do. in Philadelphia 7,90, do. Refined (in Cases) 10,65, Credit Balances at Oil City 1,57. Schmalz Western Steam 7,35, do. Rohe u. Brothers 7,25. — Mais per Juli 54, do. per September 53⅝, do. per Dezbr. —. Roter Winterweizen loco 108. Weizen per Juli 90⅝, do. per September 85⅜, do. per Dezember 85⅛, do. per Mai —. — Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 7, do. Nr. 7 per Juli 5,75, do. do. per September 5,95. — Mehl Spring Wheat clears 3,85. — Zucker 3 7/16. — Zinn 26,00—26,45, Kupfer 12,62—12,75. — Speck short clear 7,25—7,50. — Pork per Juli 12,97½.

New-York, 25. Juni. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 9 570 000 Dollars gegen 11 230 000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 940 000 Dollars gegen 1 800 000 Dollars in der Vorwoche.

Geldmarkt.

Berlin, 25. Juni. Die Börse eröffnete im allgemeinen in schwächerer Haltung mit niedrigeren Kursen fast für alle von der Spekulation abhängigen Effekten. Dies schien in erster Linie die Folge von Realisationen zu sein, die mit der Ultimo-Regulierung zusammen hingen. Geld für Prolongationszwecke war teurer. Auch die Meldung eines neuen Seesieges der Japaner und die matte Haltung der Minenaktien in London dürfte zur Verstimmung beigetragen haben.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1½ u. 2 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 201,75—90 bez. Franzosen 136,25 bez. Lombarden 17,00 bez. Spanier 87,50 bez. Türkenlose 126,80—7 bez. Türken (Unifiz.) 83,70—75 bez. Buenos - Aires —,— bez. Diskonto-Kommandit-Anteile 187,40 bez. Darmstädter Bank 136,75 bez. Nationalbank für Deutschland 119,75 bez. Berliner Handelsgesellschaft 151,90 bez. Deutsche Bank 219,30 bez. Dresdner Bank 150,80 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 145,40—50 bez. Wiener Bankverein 129,50 bez. Transvaalbahn —,— bez. Baltimore-Ohio 79,10—20 bez. Canada-Pacific 121,50—22 bez. Luxemb. Prince Henry 103,10—3 bez. Große Berliner Straßenbahn —,— bez. Hamburg-Amerika Paket 105,10 bez. Norddeutscher Lloyd 100,40—30 bez. Hansa Dampfschiff —,— bez. Dynamit-Trust —,— bez. 3prozentige Reichsanleihe 90,40 bez. Meridional 143,90 bez. Mittelmeer 86,50 bez. 5prozentige Argentinier 96,00 bez. — Tendenz: Still.

Wien, 25. Juni. Ungarische Kreditaktien 746,00, Oesterreichische Kreditaktien 642,00, Franzosen 634,75, Lombarden 79,50, Elbetalbahn 424,00, Oesterreichische Papierrente 99,20, Oesterr. Kronenanleihe 99,25, Ungarische Kronenanleihe 97,15, Marknoten 117,37, Bankverein 512,50, Länderbank 427,00, Buschtier. Lit. B. —, Türkische Lose 128,50, Brüxer —,—, Alpine Montan 416,50, 4proz. ungarische Goldrente 118,05, Tabakaktien 344,00. — Nachgebend.

Paris, 25. Juni. Französische Rente 97,80, Italiener 104,35, Portugiesen 1. S. 62,15, Spanier äußere Anleihe 88,00, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk unific. Anleihe 86,20, Türkische Lose 123,50, Ottomanbank 588,00, Rio Tinto 1320, Suezkanalaktien 4182, Russische Anleihe 1894 92,40, Russische Anleihe von 1901 92,00, Russische Anleihe von 1904 —,—. — Untätig.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.

Berlin, 25. Juni 1904.

Fleisch p. ½ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,60—1,30
Rindfleisch . . .	58—65	Tauben p. St. .	0,35—0,55
Kalbfleisch . . .	76—80	Enten j. p. St. .	1,10—2,25
Hammelfleisch . .	63—66	Gänse j. p. St. .	2,00—5,30
Schweinefleisch .	46—52	Puten p. ½ kg.	—
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rotwild . . .	0,40—0,50	Land-, p. Schock .	2,40—2,70
Damwild . . .	0,52—0,62	Kisten-, p. Schock	2,40
Wildschweine . .	0,15—0,40	**Butter.**	
Fasanen junge .	—	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	100—106
Hühner alte. p. St.	1,30—2,00	IIa do. .	95—100

Henkell Trocken auf der Marienburg!

Bei dem am 24. Juni auf der MARIENBURG stattgehabten „Johanniterfest" wurde Henkell Trocken als EINZIGER Champagner serviert : : : : :

Hautkrankheiten, Pickeln, Mitesser, Sommersprossen. Das beste Mittel dagegen ist Obermeyers Herba-Seife. Stück 50 Pf. u. 1 Mk. zu haben in allen Apotheken, Drogerieen und Parfümerieen.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Bauschreiber Hrn. **Johannes Massias** erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Friedrich Kottke nebst Frau, Postschaffner a. D.

Martha Kottke
Johannes Massias
Verlobte.
Bromberg, d. 26. Juni 1904.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung meiner Tochter **Johanna** mit Herrn **Max Rosenthal** in Berlin beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Fordon, d. 28. Juni 1904.
Frau **Bertha Salomon** geb. **Saul.**

Johanna Salomon
Max Rosenthal
Fordon, Verlobte Berlin C., z. Zt. Aachen. Rochstr. 16.

Heute Nacht entschlief nach langem schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter

Anna Witthaut
geb. **Schindhelm**
im 49. Lebensjahre. (254
Dieses zeigen, um stilles Mitleid bittend, tiefbetrübt an
Crone a. Br., 25. Juni 04
Joseph Witthaut
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. d. Mts., vorm. 8 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, sage ich allen meinen (129

herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau **Charlotte Mensor** geb. **Lewinsohn.**
Bromberg, den 27. Juni 1904.

Für die bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters bewiesene Teilnahme, insbesondere den Kollegen, Freunden und Bekannten unsern

herzlichen Dank.
Schiffseignerin
Barbara Gardowski
1699) nebst Kindern.

Orthopädische Turnanstalt
für rückgratverkrümmte u. muskelschwache Kinder **Schulstraße 2.**
Während der Ferien finden die Turnstunden vormittags von 9 bis 11 Uhr statt. Eintritt täglich.
1666) Verw. Fr. **Dr. Staats.**

Französin
ges. z. Ert. v. Konversationsunterr. Off. u. **„Paris 100“** bef. d. Gst. b. Z.

Dienstag, den 28. d. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich auf dem Gehöft der Firma **Schultz & Winnemer**, hier, **Bahnhofstr. 72**
3 Tonnen Weißkäse und 1 Kiste Sahnenkäse
meistbietend versteigern. (418
Garbe, pens. Gerichtsvollzieher.

Verloren a. d. Wege z. Bahn
1 Paradehandtuch,
Hufeisen und Klee gestickt. Bitte abzugeben Nähmaschinengeschäft, Friedrichstraße Nr. 35. (434

Post-Quittungs-Buch verloren auf dem Wege Bahnhof, Elisabethst., Elisabethmarkt bis zur Schleinitzstraße. Abzugeb. 128) **Schleinitzstr. 15,** part.

Tennisplätze zu vermieten.
Näheres **Fischerstr. 8,** im Kontor.

Ich übernehme zu den billigsten Preisen: die **Beschaffung von beliebigen Wassermengen,** die **Anlage von Wasserleitungen und Wasserversorgungen für Gemeinden, Wirtschaften u. Landhäuser,** die **Anlage von Entwässerungskanälen, Untersuchungen, Enteisenungen** und **Filtrationen** von **Grundwasser, Anlage von Selbsttränken für große Viehhaltungen, Absenkung des Grundwasserspiegels** bei **Fundamentierungen.** (201
Eiserne Pumpen werden zu **Engrospreisen** abgegeben.
Koulante Zahlungsbedingungen. Anschläge kostenlos.

Franz Rutzen,
Berlin C., Neue Friedrichstr. 47.
Eisengießerei u. Maschinenfabrik,
Technisches Geschäft für Brunnenbauten, Erdbohrungen und Wasserleitungsanlagen.

Wie Dr. med. Hair vom
Asthma
sich selbst u. viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltl. dessen Schrift
Contag & Co., Leipzig.

Missionsfest in Ostrometzko.

Das diesjährige **Missionsfest,** bei welchem ein **Heidenmissionar aus Südafrika** seinen Bericht halten wird, findet wie alljährlich **am 29. Juni cr., nachmittags 3 Uhr** in der Kirche zu Ostrometzko statt. — Die **Nachfeier** wird im **Marienpark** abgehalten. Graf **von Alvensleben.**

Hierdurch machen wir
alle jung. Mädchen
auf die **Zusammenkünfte,** die **jeden Montag u. Sonnabend Abend** von 7 bis 9 im Arbeiter-Speisesaal, Friedrich-Wilhelmstr., stattfinden, aufmerksam. (122
Die Frauengruppe der kirchl.-soz. Konferenz.

Verein der Grund- und Hausbesitzer.
Mittwoch, den 29. Juni 04, abends 8 Uhr, findet in **Wicherts Festsälen am Fischmarkt, Burgstr. 12,** eine
Vereins-Versammlung
statt. — Gäste sind willkommen.
384) **Der Vorstand.**

Heirat wünscht Waise, Verm. üb. 300 000 M. bar, 23 J. a., m. sol. Hrn. (w. a. ohne Verm) jedoch m. gut. Char. Off. u. **„Einsame“, Berlin SO. 16.**

Reiche Heirat! Jge. Waise, Mk. 400 000 Verm. (Mein Kind ist als eigen anzuerkenn.) Edelges. Herren — auch ohne jed. Verm. — woll. sich unt. **„Reform“**, Berlin S. 14 bewerb.

Rinkau. Ab Bromberg . . 3⁴⁵. Ab Rinkau . . . 7²⁰.

Habe Telephon-Anschluß Nr. 733.
J. Sergot, Danzgstr. 157.

Reparaturen
an **Fahrrädern, Nähmaschinen**
sämtliche Marken u. Systeme werd. **schnell, gut und billig** ausgef.
Germania-Haus
Inh. **S. Linsky,** (434
Bromberg, Friedrichstr. 35.

Privatunterricht
in **all. Tänzen** erteile zu jed. Zeit.
Balletmeister L. Wittig,
Schleinitzstraße 1. (117

Geldmarkt

Brauchen Sie Geld?
auf Schuldschein, Wechsel, Bürgschaft, Hypothek, Police, Erbschaft 2c. so schreiben Sie an **C. G. Müller, Berlin 316,** Dorotheenstr. Jede Anfrage wird sofort diskret und kostenlos beantwort. (Streng reell!)

---

12 000 Mark
sofort zu vergeben an Selbstleiher. Off u. **Z. E.** an die Gschst. d. Z.

9000 Mark
sind sofort zu vergeben. Näheres **Friedrichsplatz Nr. 27** II beim Gerichtsvollzieher **Schroedter.**

---

14 000 Mark
z. 1. 10. ev. schon zu 4% z. vergeben. Off. u. **O. F.** a. d. Gschst. d. Z. erb.

---

20 000 Mk. auch geteilt sof. auf städt. Grundstücke z. vergeben. Off. unt. **O. 20** a. d. Geschst. d. Z.

Geld-Darlehne für Pers. jed. Stand à 4, 5, 6 % in klein. Rat. rückzahlbar. **M. Joseph, Berlin,** Pallasstr. 6. Rückporto.

30—36000 Mark
auf hiesiges bestgeleg. Grundstück erststell. (dahinter 25 000 M.) ges. Gefl. Off. u. **L. M. 181** a. d. Gschst.

2000 Mk. werden zur erst. Stelle zum 1. 7. 04 auf ein Brb. Grundstück gesucht. Gfl. Off. u. **Z. Y. 10** an d. Geschst. d. Ztg.

44000 u. 8000 M. z. mündl. St. v. sof. od. 15. Juli ges. Näh. bei **Weissel,** Brombg., Bahnhst. 90 erb.

Höh. Beamt. s. **2-4000 M.** a. s. Grundst. z. 2. Hyp. v. **Witwe od. ält. Dame.** Off. u. **K. W. B.** a. d. Geschst.

9000 M. z. 4½% goldf. Hyp. zu ced. Off. unt. **M. 4** a. d. Geschst.

Teilhaber
für rentables Geschäft mit einigen Tausend Mark gesucht. Off. unt. **K. 800** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Teilhaber
in gut eingef. Baugesch. m. einig. Tausend Mk., od. auch **Gelder** geg. hoh. Zinsen gesucht. Offert. unt. **O. S. 351** an die Geschäftsst. d. Z.

Verbindlich bis 6. Juli.

Gelegenheitskauf: Wir sind in der Lage, eine Partie Araucarien, Zimmerschmucktannen, abzugeben, eine gesunde, junge, frischgrüne Ware
das Stück zu **58 Pf.** und **98 Pf.**
Unter 2 Pflanzen werden nicht abgegeben.
Die Aufträge werden der Reihe nach, in der sie einlaufen, ausgeführt, u. nur so weit, als d. Bestand reicht.

Um Champignons zu ziehen im Freien, im Keller, in Stallungen: 1 Paket Champignonbrut 95 Pf.
1 Kilo M. 1⁹⁰
2 Kilo M. 3⁷⁵

Unsere berühmten Murro-Tonschweine mit Grassamen zu besäen, 2 Schweine und 2 Pakete Saat 95 Pf.
5 Schweine und 5 Pakete Saat M. 1⁹⁵

1 Kakteen-Gruppe, bestehend aus 6 Kakteen, Phyllokakteen und Succulenten, alles in Töpfen 95 Pf.
Eine Gruppe aus 12 Exemplaren M. 1⁹⁰
25 Exemplare M. 3⁷⁵

Efeu-Wände, Efeu-Spaliere, reich mit Efeu bepflanzt, einschliesslich der meterlangen Kästen, d. Paar M. 11
5 solcher Efeu-Wände M. 27
10 solcher Efeu-Wände M. 53

Edle Rosen in Töpfen zum Anpflanzen in den Garten oder im Topf im Zimmer weiter zu ziehen 48 Pf.
3 edle Rosen in Töpfen M. 1²⁰
10 edle Rosen in Töpfen M. 3⁸⁵

1 Gruppe blühender Pflanzen und Blattgewächse, alles in Töpfen 12 Exemplare M. 1⁵⁰
25 Exemplare M. 2⁹⁵

Cobaea: Wer Balkon, Laube, kahle Wände, Fenster mit dichtem Grün und Blumen bekleidet sehen möchte, Der beziehe Cobaea, Cobaea-Pflanzen mit langen Ranken in Töpfen 28 Pf.
4 solcher Pflanzen in Töpfen 95 Pf.

1 Canna-Gruppe, Prachtsorten
8 Canna in Töpfen 95 Pf.
15 Canna in Töpfen M. 1⁷⁵
25 Canna in Töpfen M. 2⁵⁰

Ca. 2 Meter hohe Kugellorbeerbäume, Kronenumfang ca. 1¼ bis ca. 1½ Meter, in sauberen Holzkübeln, fertig zum Aufstellen 5 solcher Kugellorbeerbäume 27 M.
10 solcher Kugellorbeerbäume 53 M.

Präparierte Palmen, viele Jahre haltbar, von frischer lebender Ware kaum zu unterscheiden.
¾ Meter hohe Pracht-Exemplare M. 1⁴⁵
2 solcher Palmen M. 2⁸⁵
5 Paradepalmen, eine jede ein Muster M. 5⁷⁵ mit Kübel 35 Pf. pro Palme mehr.

M. Peterseim's Blumengärtnereien, Hoflieferanten, **Erfurt.**

Wir offerieren
kleinere u. größere Güter, sowie städt. Grundstücke, ferner Gelder auf erststellige Hypotheken
zu billigen Zinssätzen; auch übernehmen wir **die Verwaltung von städtischen Grundstücken.** (128
G. Vorreau & Co.,
Offene Handelsgesellschaft für landw. u. städt. Grundstücksverkauf, Bromberg-Prinzenthal.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Junger verh. Mann
sucht irgend eine Beschäftigung. Off. u. **L. O.** a. d. Geschst. d. Ztg.

Schüler einer **Kgl. höheren Maschinenbausch.** wünscht sich währ. d. Ferien im techn. Bureau od. Maschinenfabr. z. beschäftigen. Gefl. Off. u. **C. U.** a. d. Geschst. d. Z.

Gebild. wirtschaftl. musikalische **jg. Witwe** wünscht St. a. Haush. oder Gesellschafterin. Off. unter **H. K.** a. d. Gschst. d. Z.

Tüchtige Wirtin für Land und Restaurant, **Mädchen für alles** empf. Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 11.

Empf. Kindergärtn. 2. Kl., Köchin, Mädchen f. all. Fr. **Frida Aktories,** Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.

Stellen-Angebote

Glasergeselle
find. Stell. (Kost u. Logis). **E. Wach,** Prinzenthal-Bromb., Natlerstr. 86.

Tüchtige Tischler und Maler
auf dauernde Arbeit gesucht. (214
B. Holthaus,
Maschinenfabrik, Akt.-Ges.,
Dinklage i. Oldenburg.

Bis 100 M. wöch. **Erwerb oder Nebenerwerb** ehrl. u. leicht auch in d. **Abendstunden.** — Näheres **Erwerbs-Institut „Westfalia“, Dortmund, Abt. 10.** (254

---

6 tüchtige
Sattler-Gehilfen
finden **sofort** bei **hohem Lohn** dauernde Beschäftigung.
Treibriemenfabr. **Menno Scheibe, Posen,** Berlinerstr. 5. (184

---

200 Arbeiter,
1 Aufseher, 5 Schachtmeister
zur neuen Hafenanlage Karlsdorf-Brahnau zu Montag, d. 4. Juli, gesucht. Meldung auf d. Baustelle.
H. Biehler,
Tiefbaugeschäft. (128

Eisenschiffbauer und Nieter
stellt ein (253
J. W. Klawitter, Schiffswerft,
Danzig, Strohdeich.

Junge Damen,
welche **das Geschäft** erlernen wollen und gute Schulbildung besitzen, können sich melden. Ferner suche ich noch
einige junge Damen
zur Erlernung des **Putzfaches.** (306
Jsidor Rosenthal.

Ein gewandter junger
Schreiber
mit guter Handschrift für mein Bureau sofort gesucht. Meldungen 12½—1½ mittags. (128
A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.

Mehrere
tüchtige Former
für dauernde Beschäftigung zum sofortigen Eintritt gesucht.
F. Eberhardt, Eisengießerei, **Bromberg.** (128

Malergehilfen find. Beschäft. bei **R. Anstädt,**
1706) Verl. Rinkauerstraße 3.

Klempnergesellen
verl. **R. Klingbeil,** Thornerstr 32.

Einen tüchtig. Brunnenbohrmeister
verlangt bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung
G. Reinhardt, Inowrazlaw
Posenerstraße 6. (1634

Kutscher
verl. **Molkerei Schweizerhof.**

Ein ordentlicher Arbeiter
find. Stellung bei **J. Lindner.**

Einen Lehrling
verlangt **A. Barth,** Bäckermstr.,
112) Viktoriastraße 4.

Landwirtschaftlicher Lehrling
kann sof. oder 1. Juli eintreten.
Dominium Mariensee
254) bei Mrotschen.

Kellnerlehrling
stellt ein **Falstaff I,** Friedrichst. 45.

---

1 Kellnerlehrling
kann sich sofort melden. (129
Wilh. Modrow, Bahnhofst. 31.

Lehrlinge k. eintr. Maschinenf.
S. Zimmer, Thornerstr. 43/44.

Hausdiener
kann sofort eintreten.
Neufeldt, Bäckerm., Prinzenthal.

Ein ordentlicher Laufbursche
kann sofort eintreten.
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

---

2 ordentliche Laufjungen
sofort verlangt Meld. 4—6 Uhr.
Falstaff I, Friedrichstr. 45.

Einen kräft. Laufburschen
verl. **H. Lange jr.,** Bahnhofstr.

Maler-Arbeitsbursche
verlangt **Wilhelmstraße 59.**

Rock-, Aermel- und Zuarbeiterinnen
von sofort gesucht. (124
F. Wakarecy, Friedrichstr. 24.

Einf. Schneiderin
gesucht **Mauerstr. 4,** part. r.

Wirtschafterin (umsichtig, gute Köchin) wird b. gut. Gehalt f. d. einf. Haush. e. Kaufmanns gesucht. Anerb. mit Anspr. unter **B. K.** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche zum 1. Juli cr.
ein Fräulein
zur Erlernung der Restaurationsküche, sowie des Haushalts gegen ein monatliches Taschengeld von 5 Mark. — Gleichzeitig kann sich
ein Sohn achtbarer Eltern
zur Bedienung von Gästen gegen monatl. Taschengeld von 6 Mark melden. Off. unter **W. R. 16** an die Geschäftsst. d. Ztg. (128

Tüchtige Mädchen erhalten Stellung durch **Hulda Kroll,** Gesindevermieterin, Schleinitzstr. 1.

Wirtin, Stütze, Köchin, Mädch. jed. Art, Amme erhalten gute Stellung b. hoh. Geh. **Magdalene Dietrich,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 5.

Suche zum 1. 7. eine tüchtige
Hotelköchin.
Auch durch Vermittlung. (254
Frau **Helene Nicolay, Mrotschen.**

Ein 14- bis 15 jähr. Mädchen von sof. gesucht. Zu erfragen bei Frau Pankonin, Kasernenstr. 2.

Dienstmädchen p. 1. Juli cr. ges., a. d. Mietsfr. Gymnasialst 3, III.

Einf. **Hausschneiderin** gesucht Gymnasialstr. 3, III.

Geübte Nähterin gesucht Mittelstraße 55, II.

Junge Mädchen
finden dauernde Beschäftigung.
J. Sandmann, Posamentenfab.
Fröhnerstr. 13.

Ein ordentliches, ehrliches
Mädchen
findet Dienst. Danzigerstr. 155, pt.

---

10 Gartenarbeitsfrauen
sucht von sofort (1688
Jul. Ross, Berlinerstr. 15.

---

1 Lehrfräulein wird für mein Papier-Geschäft gesucht. Anmeld. nachm. v. ½4-6 Uhr.
Kowalkowski, Wilhelmstr. 12, I.

Gesucht zum 1. oder 15. Juli ein ordentliches und geschicktes
Stubenmädchen,
das plätten kann. (254
Frau Oberförster **Hütterott, Lindenberg** b. Schlochau.

Ein evgl. tüchtiges **Mädchen für alles** v. sof. ges. **Boiestr. 3,** 1 Tr. r.

Nächste Woche!
Gewinn-Ziehung 7. Juli zu Briesen.
Westpreussische Pferde-Lose à 1 M.
11 Lose 10 M., Porto u. Liste 20 ₰.
Bei nur 100 000 Losen **42,000** Mark Gewinne
3 Equipagen 47 Reit- u. Wagen-Pferde
Fahrräder, Taschenuhren, silberne Ess- u. Kaffeelöffel.
Alles brauchbare, leicht verwertbare Sachen. Die Pferde können auf der nach Ziehung stattfindenden Auktion in **Bar-Geld** umgesetzt werden.
Lose überall zu haben, auch bei dem General-Debit: Bankgeschäft
Lud. Müller & Co. in **Berlin Breitestrasse 5.**
Diese Lose in **Bromberg** bei **Oscar Bandelow,** Wollmarkt 13 u. Wilhelmstr. 14, **Lindau & Winterfeld,** Theaterplatz 4, **A. Dittmann** (Bromb. Tageblatt), **L. Jarchow,** Wilhelmstr. 20, **J. Rejewski,** Danzigerstr. 6, **Willy Brohmer,** Poststr. 2, **A. Hohenstein,** Posenerstrasse 34, **Richard Grosenick,** Kornmarkt- und Kaiserstr.-Ecke. **Robert Pudor,** Poststrasse 4. (194

Kaufmännischer Hilfsverein für weibliche Angestellte,
E. V. Bromberg.
(Angeschlossen an den Stellenvermittelungsbund.)
Buchhalterinnen, Kassiererinnen, Verkäuferinnen, Stenographinnen finden Stellung durch den obigen Verein.
Stellennachweis für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfrei.
Geschäftsstelle: Luisenstr. 11, part., vorm. 10—12 Uhr. (124

Als Stütze i. Haushalt u. Geschäft
junges Mädchen
gesucht. Zeugnisse m. Photographie eins. an Konditorei **Draeger,**
254) **Inowrazlaw.**

Ein Fräulein
per 1. Juli cr. verlangt (129
Konditorei, Bahnhofstr. 73.

Suche vom 1. Juli cr.
Mädchen für alles,
auch durch Mietsfrau (129
Danzigerstraße 25, 1 Tr.

Ein Aufwartemädchen und **eine Waschfrau** sucht **W. Matern,** Danzigerstr. 21, I.

Ein kräft. **Aufwartemädchen,** welches auch plätten k., sucht f. d. Nachm. **A. Radczewski,** Dnzgrst. 4.

Aufwartemädchen
sofort verl. Schleinitzstr. 15, I I.

Saub. Aufw. verl. Bahnhofst. 14, H I.

Per 1 Juli wird eine **Aufwärterin** gesucht f. vor- u. nachm **Arnheim,** Verl. Rinkauerstr. 12.

Aelt. Aufwärterin, saub. i. d. Küche, 1. Juli verl. Friedrichst. 31, I.

Eine saubere ehrliche Aufwärterin wird f. d. Vorm.-Stdn. ges. Thornerstr. 57, unt. r.

Wohnungs-Anzeigen

1 Laden zu verm.
Rinkauerstr. 46. A. Prorok.

Ein Laden (Neubau), z. w. Delikateß-, Kaffee- oder Papier-Geschäft erforderl., z. 1. 10. zu verm. **Schleusenau 105,** I.

Danzigerstr. 38 6 Z., 1 Dachstb., Bad, (1695
Moltkestr. 16 6 Zimmer, Bad, Veranda, Gärtch.
per 1. Oktober 1904 zu vermieten.

Wilhelmstr. 29 **Wohnung** v. 5 Zim. usw. schön. Garten für 520 M. z. 1. Okt. Außerd. Pferdeställe, Wagenremise. Zu erfrag. 1 Tr. rechts. (111

---

2 herrschaftliche Wohnungen
von 4 Zimmern, Badezimmer, Balkon und sämtl. Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, vom 1. Okt. ab zu vermieten bei C. Heller, **Mittelstraße 44.**

Herrschaftliche Wohnung, 6 Zimm. m. Zentralheizung,
per 1. Oktober 04 (103
Neubau, Bahnhofstraße 88.

Wohnung Schwedenstr. 10,
best. a. 3 Z., K. u. Zub., v. 1. 10. z. vm.

---

1 hochherrschaftl. Wohnung,
best. aus 5 resp. 6 Zimm., Loggia, Veranda u. gut. Zub. v. 1. Okt. d. J. zu vermieten. **Danzigerstr. 21.**

Elisabethstr. 14 **eine Wohng.** von 4-5 Zimm., Bad, 2 Balkons, reichl. Zubeh., in allen Räumen Gas, z. 1. 10 zu verm. Nähere Auskunft i. Kontor Mauve.

Töpferstr. 14 ist **1 Wohnung** von 6 Zimmern, Badestube u. Zubeh. v. 1. Juli zu verm. Näh. b. Grabau, part. r.

---

1 Wohnung, 5 Zimmer, 2 Tr., p. sof. od. 1. Okt. 04. **Bahnhofstr. 89,** Kontor, Hof r.

Friedrichstraße Nr. 27
ist die **Bel-Etage** zu vermieten. Näheres bei Cohn, **Wallstr. 17.**

Wohn., Entr., 2 Z., Kab., Küche m. Kochg., Spfk. u. smtl. Zub. p. 1. 10. prsw. z. v. Näh. **Thalstr. 25,** II.

Viktoriastr. 13 **Wohn.,** 4 Zim. u. Kabinet, Gas, Gart. I p. 1. 10. N. Albertstr. 7, p. r.

---

1 möbl. Zimm. z. vm. Elisabethst. 6.

Hochfeinste Matjesheringe
à 15—20—25 Pfg. p. Stück, **frisch. gutkoch. Kartoff.,** 15 ₰., **ff. Räucherlachs! Speckflund.!** empfiehlt **Emil Mazur.**

Brauerei Rinkauerstr. 12.
Jeden **Dienstag u. Freitag: Frisches Braun-, Malz- und Weißbier** literweise zu haben.
1692) **J. v. Kukowski.**

½ **Liter-Flaschen** kauft **J. Spaete Nachflg.,** Bahnhofst. 8.

Güter-Kauf, Verk., Tausch vermittelt **J. Barkusky, Bahnhofstr. 13,** II, fr. Landwirt.

---

1 Zinshaus i. Mittelp. d. Sdt. bei 10 000 M. Anz. suche z. kaufen. Off. u. **W 90** a. d. Geschst. d. Z.

Ein Kolonialwarengeschäft mit Destillation od. Gastwirtschaft wird zu kaufen resp. zu pacht. gesucht. Offerten unt. **J. L. 5** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. (1552

Das Grundstück Danzigerstraße 158
mit sehr schönem großen Garten, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres Danzigerstr. 155.

Weg. bei. Fam.-Verh. ist mein gut verz. **Hausgrundst.** m. neu einger. **Restaurant** sofort unter günstigen Bedingungen zu verkfn.
F. Spillert, Prinzenstr. 19.

Vergnügungen

Elysium-Theater.
Heute: **Kl. Preise,** z. letzt. Male!
Doktor Wespe.
Dienstag: **Novität!** Z. letzt. Male!
Resemanns Rheinfahrt.
Mittwoch im Garten:
Großes Militär-Konzert.
Donnerstag, d. 30. Juni:
Novität! Novität!
Nimbus.
Drei lose Akte von Wagh.

Sänger!
Dienstag, den 28. d. M., abends **8** Uhr pünktlich im **Dickmann**schen Saale. — Sämtliche Noten. — Probe mit Orchester.
513) **Gambke.**

Dampfer „Victoria“.
Dienstag, Donnerstag: Fahrten n. Hohenholm. Mittwoch, Freitag: Hohenholm, Brahnau.
Abfahrt nachm. 3 Uhr, Rückf. 7½ Uhr.

CONCORDIA.
Täglich: Große Spezialitäten-Vorstellung.
Mittwoch, d. 29. Juni cr.:
Gr. Abschiedsbenefiz-Vorstellung
für **Carl Braun** und **WalterÄhrmann.**

Patzers Sommertheater.
Heute Montag: **Kleine Preise!**
Sodoms Ende.
Dienstag, den 28. Juni:
Erstes Gastspiel von Fräulein **Meta Illing**
vom Lessing-Theater in Berlin.
Fedora.
Drama i. 4 Aufzüg. v. Vict. Sardou.
Mittwoch: Letztes Gastspiel von Fräulein **Meta Illing.**
Die Hochzeit von Valeni.
Schauspiel in 4 Akten von Ganghofer u. Brociner.
Gastspielpreise:
Im Vorverkauf: Logen 1.50 M., I. Parq. 1.25 M., II. Parq. 60 ₰.
Abendkasse: Log. 1.75 M., I. Parq. 1.50 M., II. Parq. 80 ₰., Stehplatz 50 ₰.
Dekadenbillets werden mit **25 ₰.** Zuschlag in Zahlung genommen.
Inhaber von Passepartouts **für feste Plätze 50 ₰.** Zuschlag an der Abendkasse. (514
Passepartouts **ohne feste** Sitze haben keine **Giltigkeit.**